



ESTUDIOS REVOLUCION

26. Juli in Sancti Spiritus

• Dreißig Jahre nachdem in Sancti Spiritus im Beisein von Fidel der Tag der Nationalen Rebellion begangen wurde, feierten die Einwohner dieser Provinz voller Jubel ein Ereignis, in dem das Wesen des Patriotismus und des Kampfes der Kubaner zum Ausdruck kommt.

Unter dem Vorsitz von Armeegeneral Ral Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrates, wurden die zentralen Feierlichkeiten zum 63. Jahrestag des Stur-



26 DE JULIO
Victoria de las ideas

mes auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes dem Führer der kubanischen Revolution aus Anlass dessen bevorstehenden 90. Geburtstages gewidmet.

Die zentrale Ansprache hielt der zweite Sekretär des Zentralkomitees der Partei, José Ramn Machado Ventura.

Weitere Informationen auf den Seiten 7, 8 und 9

SEITE 6

SEITEN 3, 4 UND 5

SEITEN 14 UND 15

Fidel und Hemingway



Tagung der kubanischen Nationalversammlung

- Rede von Präsident Ral Castro
- Rationalität in der Wirtschaft

Kuba und die USA: eine Zwischenbilanz

Interview mit Jeseфина Vidal, Generaldirektorin für die Vereinigten Staaten im kubanischen Außenministerium

HABANARTE: Ein Festival besonderer Güte

Dritte Ausgabe vom 8. bis 18. September. Das Ministerium für Kultur und die professionelle Messe WOMEX sponsern vom 14. bis 17. September ein Austauschforum

Mireya Castañeda

• VOM 8. bis 18. September findet bereits zum dritten Mal das Festival *Habanarte* statt, das seinen Aufmerksamkeit erregenden Slogan beibehält, wonach der Besucher „die gesamte Kunst auf einmal“ wertschätzen kann. Das Treffen zielt darauf ab, den Zusammenfluss aller kubanischen künstlerischen Ausdrucksformen vorzustellen, selbstverständlich dem gewohnheitsmäßigen Publikum, aber insbesondere den Besuchern, die uns in den letzten Zeiten so zahlreich besuchen.

Von Anfang an stößt das schwierige Unterfangen, auf so wenige Tage das sehr reiche Kulturleben der Hauptstadt, seine Ballett- und Tanzsaison, die darstellende Kunst, die konsolidierte Bewegung der Bildenden Kunst und insbesondere die Musik zu konzentrieren, auf großes Interesse.

Nun hat *Habanarte* einen weiteren und sehr opportunen Schritt unternommen. Es hat das *Forum Internacional de Música Primera Línea* (internationales Forum erstklassiger Musik) organisiert, bei dem ihm das Netzwerk *Womex* (World Music Expo) als Partner dient, das von der UNESCO als die „wichtigste professionelle Messe“ bezeichnet worden ist und das Musik mit traditionellen Wurzeln, Folk, ethnische und alternative Musik einschließt.

Die Initiative wird vom kubanischen Kulturministerium, dem *Instituto de la Música* und dessen Schallplattenfirmen *EGREM*, *Artex* und *Colibrí* getragen und ihre internationalen Partner, als die Organisatoren von *Womex*, sind *Piranha Arts* (Berlin, Deutschland), *Nordesla* (Santiago de Compostela, Spanien) und *Endirecto* (München, Deutschland).

Um das Programm von *Habanarte* und *Primera Línea* anzukündigen, beriefen die Organisatoren eine Pressekonferenz ein, die im kürzlich wiedereröffneten *Tablao* des *Gran Teatro de La Habana Alicia Alonso* stattfand, eines der architektonischen Schätze der Stadt, das auf dem Paseo del Prado steht. Daran teil nahmen Nadia Naranjo, Direktorin für Kulturindustrie des Kulturministeriums, Ivette Leyva, Direktorin für Kommunikation dieses Ministeriums, und der Spanier Antonio Martínez vom Organisationskomitee von *Primera Línea*.

Nadia Naranjo erläuterte, dass das Forum den Musikfachleuten gewidmet ist und das Ziel verfolgt, die kubanische Musik bekannter zu machen und vor allem festzulegen, welches die Distributionskanäle sind. „Es geht darum, der Welt die potenziellen Möglichkeiten der kubanischen Musik anzubieten, und dass die Interessierten erfahren, wie sie mit unseren Einrichtungen als Mechanismen der Untervertragsnahme der Künstler arbeiten können.“

Seinerseits sagte Antonio Martínez, der sich darauf spezialisiert hat, über sein Unternehmen *Endirecto* lateinamerikanische Interpretinnen und insbesondere kubanische, weltweit bekannt zu machen, dass *Womex* die Koproduktion des Forums akzeptiert habe, „weil Havanna ein ganz besonderer, bedeutungsvoller Platz ist.“

Ein Land, das Namen wie Lecuona, Moré oder Milanés hervor gebracht habe und eine talentierte und vielfältige lokale Szene beherberge, brauche diese Messe, resümierte Martínez. „Es gibt ein Angebot und es gibt eine Nachfrage, und wir müssen sie zusammenbringen. Das ist unser Ziel.“

Der Koordinator des Forums erklärte, dass dieses Jahr der Bekanntmachung der kubanischen Musik gewidmet sei, es sich aber in den kommenden Ausgaben „der internationalen Musik öffnen werde, vor allem aus der Karibik.“

In *Primera línea* wird es Konzerte mit der Präsentation von fast dreißig künstlerischen Gruppen geben, die sogenannten Showcases. Für diese wird eine internationale Jury tätig sein, an der Maestro Adalberto Álvarez; der Kritiker Pedro de la Hoz, die neue Direktorin des *Sello Colibrí*, Carol Fernández, Antonio Martínez selbst und die Französin Christine Semba, Direktorin von speziel-



len Programmen von *Womex Piranha Arts*, beteiligt sein werden. Ihnen obliegt die Verantwortung, herauszufinden, welches die 15 Gruppen sein werden, die zum Showcase gelangen, ein wichtiges Element, damit die ausländischen Musikfachleute während eines bestimmten Zeitraums deren künstlerische Darbietungen auf der Bühne sehen können, in diesem Fall im Saal Alejo Carpentier des *Gran Teatro de La Habana Alicia Alonso*.

Martínez fügte hinzu, dass die Absicht darin bestehe, nicht nur die Künstler, sondern auch die Produzenten, Tontechniker, das Fachpersonal der Musikindustrie im Allgemeinen anzubieten, in Kontakt zu treten, sich vor internationalen Vertretern vorzustellen und diesen eindeutig das kubanische Talent vorzustellen. „Es ist eine Plattform des Austausches. Deshalb gibt es die Plattform der Konferenzen.“

In diesem Zusammenhang bezog er sich auf das theoretische Programm, das in 14 Konferenzen auf mehrere Inhalte zählt. Eines betrifft die Aktualisierung darüber, was auf dem Musikmarkt vor sich geht, bezüglich der Autorenrechte, des Handels, der Software, Werbung und andere Plattformen, und ein anderes ist für die ausländischen Unternehmer, damit diese den gesetzlichen Rahmen, die Verfahren und Wege kennenlernen, um die kubanischen Künstler außerhalb Kubas und die ausländischen auf der Insel vorzustellen.

Wie Martínez ausführte, haben sich bereits Programmgestalter, Manager, Produzenten aus Kuba, Spanien, Großbritannien, Deutschland, den Kap Verden, Frankreich und den USA eingeschrieben.

Primera Línea sieht professionelle Besuche in den Aufnahmestudios von *EGREM* und *Abdala* vor, in Zentren, in denen Life Music gespielt wird, sei es klassische, populäre Musik, Jazz oder Rock, in der Kunsthochschule ISA und im Konservatorium Ama-

deo Roldan, in der unverkennbaren Hamel-Gasse, sowie im weltberühmten Kabarett Tropicana.

Es ist eine bedeutende Neuheit, dass das als Insel der Musik bekannte Kuba innerhalb des Kontextes von *Habanarte* in das Netzwerk musikalischer Events *Womex* Eingang findet, das in diesem Jahr, wie Martínez sagte, im April mit der *Atlantic Music Expo* auf den Kap Verden seinen Anfang nahm und nun mit der *Vision Chinas*, der klassischen Musik in Holland, der wichtigen Präsenz hier in Kuba, in der Karibik, im November in Kolumbien und im Februar 2017 in Brasilien weitergeht.

Was kann man in *Habanarte* sehen?

Das kubanische Nationalballett eröffnet am 8. September das III. Festival *Habanarte* mit einer Vorschau auf das 25. Internationale Ballettfestival von Havanna, das vom 28. Oktober bis 6. November stattfindet. Ebenfalls nehmen das *Ballet Español de Cuba*, die Kompanien *Rosario Cárdenas* und *Danza Abierta* teil (letztere nannte mit einer Welturaufführung unter der Regie von Susana Pons).

Das Theaterschaffen wird durch *Teatro El Público* und *Argos Teatro* vertreten sein, die jeweils unter der Leitung von Carlos Díaz und Carlos Celdrán stehen, beide Träger des Nationalpreises für Theaterschaffen, sowie durch die *Compañía Rita Montaner* und durch *Teatro D'Dos*.

Was die bildende Kunst betrifft, so wird im *Centro de Desarrollo de las Artes Visuales* (Zentrum der Entwicklung der visuellen Künste) eine Sonderausstellung zu sehen sein, die jungen Künstlern gewidmet ist (um die es bei dieser dritten Ausgabe besonders geht), die *Fototeca de Cuba* stellt *Retrospectiva* vor, vom Fotografen José Agraz, die *Galería Habana* wird eine persönliche Ausstellung von Bildern des Künstlers Tonel beherbergen und die *Galería El Reino de este mundo* der Nationalbibliothek José Martí, die persönliche Ausstellung von Ricardo Elias.

Die Musik wird, wie kann es anders sein, in *Habanarte* besonders stark vertreten sein. Es wird einen besonderen Moment für die Liedermacher geben, mit Konzerten von Frank Delgado, Raúl Torres, Polito Ibáñez, Gerardo Alfonso, Roly Berrio und Ernesto Blanco, neben anderen, und mit der Agentur der spanischen Zusammenarbeit wird ein gemeinsames Konzert der Liedermacher Adrián Berazain (Kuba) und Alberto Alcalá (Spanien) aufgeführt.

Aber darüber hinaus wird es Jazz geben (Yasek Manzano, Aldo López Gavilán, Ruy López Nussa) und die populäre Musik wird mit großen Gruppen vertreten sein (*Van Van*, *Elito Revé* y *su Charangón*, *David Calzado* y *su Charanga Habanera*, *Bamboleo*, *Adalberto Álvarez* y *su Son*, *D' Primera*, *Manolito Simonet*, *NG la banda*).

Habanarte wird ein neues Musikthema zu dessen Identifizierung einführen, das den Titel *Capitala* trägt und vom jungen Geiger William Roblejo komponiert wurde, der Preisträger von *JoJazz 2010* war.

Roblejo sagte dazu im *Tablao*, dass ihm Havanna dieses Thema geschenkt habe und dass es wie bei allem, was er mache, „eine Fusion aus mehreren Stilen ist. Ich bezeichne es als zeitgenössischen Jazz und benutzte dazu Bluegrass, Country und Flamenco. Das Kubanertum spürt man, wenn man es spielt und hört.“

Im Jahre 2012 beendete William Roblejo sein erstes Album, *Dreaming*, von der Schallplattenfirma *Colibrí*, in dem er auf die Teilnahme von Omara Portuondo, David Torres sowie Harold und Ruy Adrian López Nussa zählen konnte.

Zum Festival *Habanarte* gesellt sich erneut eines der bestbesuchten Events in der Hauptstadt hinzu, *Arte en La Rampa*, das am 1. Juli anfängt und bis zum 18. September andauern wird.

„Die gesamte Kunst auf einmal! immer ein schwieriges Unterfangen, erst recht in einer Stadt wie Havanna.“

GENERALDIREKTOR

Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHEF

Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial Plaza de la Revolución "José Martí", Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu

E-MAIL
aleman@granma.cu

NACHDRUCK

KANADA

National Publications Centre C.P. 521, Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural Acercándonos Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

BRASILIEN

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069

Druck Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Das revolutionäre Volk Kubas wird an den schwierigen Aufgaben erneut wachsen

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident des Staats- und des Ministerrats, während der VII. Ordentlichen Sitzungsperiode der Achten Legislaturperiode der Nationalversammlung der Poder Popular, im Kongresspalast, am 8. Juli 2016, „58. Jahr der Revolution“ (Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Compañeras und Compañeros, das erste Halbjahr war für uns von intensiver Arbeit bestimmt. Es wurden bedeutende nationale und internationale Veranstaltungen durchgeführt, an erster Stelle der 7. Parteitag unserer Partei, der eine Reihe von weitreichenden Vereinbarungen im Interesse der Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells annahm.

Seit Montag haben die zehn ständigen Ausschüsse der Nationalversammlung getagt. In diesem Rahmen haben die Abgeordneten die wichtigsten Fragen des Lebens der Nation besprochen.

Unser Volk hat umfangreiche Informationen zu diesen Themen erhalten. Deshalb wird meine Rede kurz sein.

Die Sitzung des Ministerrats, die wir am 25. Juni abhielten, und das zweite Plenum des Zentralkomitees, das gestern stattfand, waren auf die Analyse des Berichts der Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr konzentriert.

Im Dezember 2015 habe ich erklärt, dass finanzielle Einschränkungen eingeplant werden mussten, infolge der rückläufigen Einnahmen in unseren Exporten durch die gesunkenen Preise in den traditionellen Exportposten sowie der Beeinträchtigungen in den beiderseitig vorteilhaften Kooperationsbeziehungen mit verschiedenen Ländern, vor allem mit der Bolivarianischen Republik Venezuela, der ein Wirtschaftskrieg auferlegt wurde, um die Unterstützung des Volkes für seine Revolution zu schwächen.

Im ersten Halbjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt um ein Prozent, die Hälfte von dem, was wir uns vorgenommen hatten. Dieses Ergebnis wurde bedingt durch die Verschärfung der externen finanziellen Restriktionen, hervorgerufen durch den Ausfall von Exporterlösen, wozu die Einschränkungen kamen, denen sich einige unserer wichtigsten Handelspartner aufgrund der gefallen Ölpreise gegenüber sehen.

Dazu kommt eine bestimmte Kontraktion in den mit Venezuela vereinbarten Treibstofflieferungen, trotz des festen Willens von Präsident Nicolás Maduro und seiner Regierung, sie einzuhalten. Logischerweise hat dies zusätzliche Belastungen für das Funktionieren der kubanischen Wirtschaft verursacht.

Gleichzeitig ist in diesem Szenarium erreicht worden, die Erfüllung im Prozess der Umstrukturierung der Schulden bei ausländischen Gläubigern eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten.

Ich muss zugeben, dass es einige Verzögerungen in den laufenden Zahlungen an Lieferanten gegeben hat. In diesem Zusammenhang möchte ich unseren Partnern für ihr Vertrauen und das Verständnis für die vorübergehende Situation danken und den festen Willen der Regierung bekräftigen, die Verzögerungen aufzuheben. Wir geben die Absicht nicht auf, die Wiederherstellung der internationalen Glaubwürdigkeit der kubanischen Wirtschaft fortzusetzen.

Wir können auch die schädlichen Auswirkungen der US-Blockade nicht ignorieren, die weiterhin in Kraft ist. Mehr als drei Monate nach den Ankündigungen von Präsident Obama am 15. März, dass für Kuba das Verbot beseitigt werden würde, in seinen internationalen Transaktionen den Dollar zu verwenden, ist die Wahrheit, dass noch nicht erreicht worden ist, Zahlungen oder Geldeinlagen in dieser Währung zu tätigen.

Unter diesen widrigen Umständen hat der Ministerrat eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die darauf gerichtet sind, der Situation zu begegnen und die Hauptaktivitäten abzusichern, die die Vitalität der Wirtschaft gewährleisten, bei Minimierung der Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Wie zu erwarten war, beginnen - mit der Absicht, Entmutigung und Unsicherheit bei den Bürgern zu säen -, Spekulationen und Prognosen aufzutauchen über einen bevorstehenden Zusammenbruch unserer Wirtschaft und die Rückkehr zur akuten Phase der Sonderperiode, die wir Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts konfrontierten und dank der Widerstandskraft des kubanischen Volkes und seines unbegrenzten Vertrauens in Fidel und die Partei zu überwinden verstanden. Wir leugnen nicht, dass es Beeinträchtigungen geben kann, sogar größere als die gegenwärtigen, aber wir sind vorbereitet und besser in der Lage als damals, sie umzukehren.

Angesichts der Schwierigkeiten und Bedrohungen ist kein Raum für Improvisationen und viel weniger für Defätismus. Aus einer konjunkturellen Situation wie der, mit der wir konfrontiert sind, geht man siegreich hervor, indem man mit großer Energie, Gleichmütigkeit, Rationalität und politischer Sensibilität agiert, die Koordination zwischen der Partei und der Regierung immer enger gestaltet und vor allem viel Optimismus und Vertrauen in die Gegenwart und die Zukunft der Revolution an den Tag legt.

Es ist erforderlich, Kosten aller Art zu reduzieren, die nicht unbe-



dingt notwendig sind, eine Kultur des Sparens und der effizienten Nutzung der verfügbaren Ressourcen herauszubilden, die Investitionen auf jene Tätigkeitsbereiche zu konzentrieren, die Exporteinnahmen erbringen, Importe ersetzen und die Stärkung der Infrastruktur unterstützen, die die Nachhaltigkeit der Stromerzeugung und eine bessere Nutzung der Energieträger sicherstellen. Es geht, kurz gesagt, darum, nicht im Mindesten die Programme aufzuhalten, die die Entwicklung des Landes gewährleisten.

Gleichzeitig werden die sozialen Dienste aufrecht erhalten, die die Revolution für unser Volk erobert hat, und Maßnahmen ergriffen, um deren Qualität schrittweise zu verbessern.

Inmitten dieser Schwierigkeiten wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, die auf die Steigerung der Kaufkraft des kubanischen Peso ausgerichtet sind, darunter Preissenkungen für eine Reihe von Produkten und Artikeln breiter Nachfrage in unserer Bevölkerung.

In ähnlicher Weise beginnen wir, trotz der uns plagenden anhaltenden Dürre, die Früchte anderer Aktionen zu sehen, die darauf abzielen, einen besseren Aufkauf und eine bessere Verteilung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu gewährleisten, wobei eine größere Präsenz der Produkte auf den Märkten und eine leichte, aber fortschreitende Reduzierung der Verkaufspreise zu konstatieren sind.

Diese Maßnahmen, deren Auswirkungen noch in den Anfängen stehen, sind in der Bevölkerung wohlwollend aufgenommen worden, da sie eine Entlastung für die kubanische Familie darstellen. Es werden andere Alternativen im Einklang mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes untersucht.

Andererseits ist durch ein angemessenes Versorgungsniveau im Einzelhandel das interne finanzielle Gleichgewicht gewährleistet worden, während Fortschritte bei der Umsetzung von Vergütungssystemen gemäß produktiven Ergebnissen gemacht wurden. Dies alles hat es uns ermöglicht, Inflationsdruck zu vermeiden.

Am heutigen Morgen hat die Nationalversammlung der Poder Popular, oberstes Organ der Staatsmacht, vereinbart, so, wie sie vor fünf Jahren die Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution unterstützte, in Geist und Buchstaben deren vom 7. Parteitag angenommene Aktualisierung für den Zeitraum 2016-2021 zu unterstützen. Diese Unterstützung durch unser Parlament bringt die Ausarbeitung und Annahme von Rechtsnormen mit sich, welche erforderlich sind, um die rechtlichen und institutionellen Grundlage im Interesse der wirtschaftlichen Veränderungen des Landes weiter zu verbessern.

Die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten hatte bereits an den regionalen Konsultationen zu diesem Dokument teilgenommen, die vor dem 7. Parteitag stattgefunden hatten, andere taten es als Delegierte oder Gäste der bedeutendsten Tagung der Partei.

Am 15. Juni begann unter den Mitgliedern der Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes, Vertretern der Massenorganisationen und großen Gesellschaftssektoren der Prozess der demokratischen Debatte der Dokumente „Konzeptionalisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells für die sozialistische Entwicklung“ und „Nationaler Plan für die wirtschaftliche und sozia-

le Entwicklung bis 2030: Vorschlag für eine Vision der Nation. Strategische Schwerpunkte und Bereiche“. Bis zum vergangenen Montag haben mehr als 7200 Versammlungen mit 238.000 Teilnehmern stattgefunden, auf denen Tausende von Vorschlägen eingebracht wurden, die alle auf die Bereicherung und Verbesserung der Dokumente abzielten.

Wie bekannt, ist vorgesehen, diese Debatte in den kommenden Monaten fortzusetzen, so dass das Plenum des Zentralkomitees der Partei, gemäß der vom 7. Parteitag gewährten Befugnis, die endgültige Genehmigung der beiden programmatischen Dokumente, einschließlich der sich aus diesem Prozess ergebenden Änderungen, vornehmen wird.

Es gilt zu bekräftigen, dass wir die Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells in dem Rhythmus fortführen, den wir auf souveräne Weise bestimmen, und beim Aufbau des Sozialismus den Konsens und die Einheit der Kubaner schmieden.

Das Tempo der Änderungen wird auch weiterhin durch unsere Fähigkeit bestimmt sein, die Dinge richtig zu machen, was nicht immer der Fall war. Dies erfordert, die Vorbereitung zu gewährleisten, abzusichern, dass normative Dokumente ausgearbeitet, alle Beteiligten bis zu deren Anwendungsebene geschult werden, damit sie deren Inhalte beherrschen, dass die Umsetzung geleitet und verfolgt wird, eine systematische Kontrolle erfolgt und im Falle etwaiger Abweichungen diese rechtzeitig korrigiert werden.

Ein klarer Beweis für die Stärke und Erfahrung, die wir haben, sind die positiven Ergebnisse bei der Umsetzung des Plans der Prävention und Konfrontation der Krankheiten, die durch Stechmücken der Gattung Aedes übertragen werden.

Ausgehend von der auf der ganzen Insel entfalteten Arbeit sank die Rate des Befalls und der Übertragung von Dengue-Fieber wesentlich; in diesem Jahr wurde kein Fall von Chikungunya diagnostiziert und es wurden 23 Fälle von Zika entdeckt, 22 importierte und nur einer einheimischer Ansteckung, ohne Anzeichen einer Ausbreitung im ganzen Land.

Ich denke, es ist gerecht, vor dieser Nationalversammlung die Arbeit anzuerkennen, die die Behörden und das Personal des Gesundheitswesens, die Partei und der Jugendverband, die Staats- und Regierungsorgane, die Massenorganisationen und die Bevölkerung bei der Umsetzung der Maßnahmen geleistet haben, die in dem für die intensive Phase angenommenen Aktionsplan enthalten waren.

Besondere Erwähnung verdienen die Kämpfer der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums für ihren entscheidenden Beitrag zum erzielten Erfolg.

Die Ergebnisse verpflichten uns, eine Reihe von Maßnahmen aufrecht zu halten, um weiterhin die den Befall begünstigenden Voraussetzungen einzudämmen. Wir können nicht zurückweichen, sondern müssen das Erreichte konsolidieren, um die Schäden zu vermeiden, die diese Krankheiten der Gesundheit unserer Menschen verursachen.

Compañeras und Compañeros, in dem Bericht an den 7. Parteitag haben wir ausführlich verschiedene Fragen der Außenpolitik behandelt.

Am 4. Juni bezog ich mich in meiner Rede auf dem VII. Gipfel des Verbandes Karibischer Staaten auf verschiedene Fragen der internationalen und regionalen Situation.

Vor kurzem habe ich bei der feierlichen Unterzeichnung der bedeutsamen Vereinbarungen über die endgültige beiderseitige Waffenruhe und Einstellung der Feindseligkeiten, Abgabe der Waffen und Sicherheitsgarantien im Rahmen des Friedensprozesses in Kolumbien gesprochen.

All diese Stellungnahmen erlauben es mir, hier nicht ausführlich auf diese Fragen einzugehen und nur zu betonen, dass in den komplexen Gegebenheiten der nationalen Wirtschaft nicht im geringsten die Solidarität und das Engagement Kubas für die Bolivarianische und Chavistische Revolution, für Präsident Maduro und seine Regierung und die zivil-militärische Union des venezolanischen Brudervolkes nachlassen werden (Beifall).

Wir werden Venezuela auch weiterhin mit dem Maximum unserer Möglichkeiten die vereinbarte Zusammenarbeit bieten, um dazu beizutragen, die erreichten Leistungen in den sozialen Diensten, die der Bevölkerung zugute kommen, aufrecht zu halten.

Wahre Freunde erkennen man in schwierigen Zeiten, und die Kubaner werden niemals die Unterstützung der Venezolaner vergessen, als wir ernsthaften Schwierigkeiten gegenüber standen.

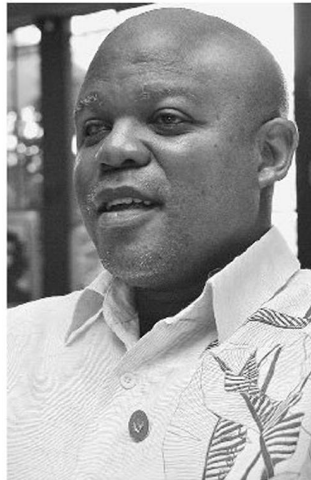
Abschließend, meine Mitbürger, sei erwähnt, dass wir in wenigen Tagen in Sancti Spiritus den 63. Jahrestag des Angriffs auf die Kaserne Moncada und Carlos Manuel de Céspedes begehen werden. Es wird dem zweiten Sekretär des Zentralkomitees der Partei, Compañero José Ramón Machado Ventura, zustehen, die zentrale Ansprache zu halten. (Beifall).

Wenn wir den Tag der Nationalen Rebellion begehen, tun wir dies in der Überzeugung, dass das revolutionäre Volk Kubas erneut an den schwierigen Aufgaben wachsen wird, ohne die geringste Spur von Defätismus und mit vollem Vertrauen in die Revolution.

Vielen Dank (Beifall). •



Die Abgeordnete des Wahlkreises 87 des Volksrats Cubanacan der kubanischen Hauptstadt, Lázara Borraro Tolón: „Wir erleben, wie die Partei den Wunsch der Menschen, eine zukunftsorientierte souveräne Nation zu erbauen, verdeutlicht und lenkt“



Rafael López Acosta, Abgeordneter aus Havannas Stadtbezirk Playa, sagte, dass die Kernfragen des Aufbaus des Sozialismus immer mit dem Volk diskutiert worden seien



Eida Barreiro Faraldo, Staatsanwältin aus Holguín: „Wir müssen erklären, dass diese Dokumente Gegenstand von Diskussionen sind, damit sie bereichert werden und die von uns gewollte zukünftige Gesellschaft auf kollektive Weise konzipiert wird“



Die Journalistin Milagros Rodríguez Peña, Direktorin des Radiosenders „Die Stimme des Zuckers“, aus der Provinz Holguín, führte aus, dass der Prozess der Konsultation in den Studenten- und Arbeitskollektiven, Parteigruppen und Gewerkschaften uns ein Recht verleiht, das durch die Revolution gestiftet worden ist

Unumgängliche Überlegungen zur Zukunft unseres Landes

Nuria Barbosa León
Fotos: Jorge Luis González

• IM Mittelpunkt der 7. Ordentlichen Sitzung der 8. Legislaturperiode der Nationalversammlung der Poder Popular (Parlament) standen die kollektive Diskussion der vom 7. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) vorgeschlagenen 274 aktualisierten Leitlinien für die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution sowie der Reden von *Comandante en Jefe* Fidel Castro und Präsident Raúl Castro auf der Abschluss-tagung des höchsten Forums, das im April stattfand.

In allen zehn ständigen Ausschüssen stand der Meinungsaustausch auf der Tagesordnung. Es wurden Kriterien geäußert, Erklärungen erhalten, Ergänzungen oder Änderungen zu den Dokumenten argumentiert, Ansätze und Konzepte präzisiert, um dann einen Entwurf von Vereinbarungen zur Vorlage an die Präsidentschaft des Parlaments auszuarbeiten.

Vielzahl an Kriterien und einheitliche Unterstützung für die Revolution sind Ausdrücke, die vielleicht am besten das Geschehen in den Sälen des Kongresspalastes von Havanna vom 4. bis 8. Juli zusammenfassen. Diesem Treffen der Parlamentarier war ein umfassender Konsultationsprozess in allen Provinzen vorausgegangen, an dem sie ebenfalls beteiligt gewesen waren.

Die fruchtbare Debatte im ganzen Land hatte es den Abgeordneten ermöglicht, die Vorschläge und Kommentare zu den Leitlinien zu systematisieren, sodass sie mit umfangreichem Hintergrundwissen und großer Klarheit über die wichtigsten Prioritäten auf jedem Gebiet zu dem Treffen kamen.

Die Wichtigkeit dessen, Verzögerungen bei der Ausarbeitung der gesetzlichen Regeln zu vermeiden, die den Umsetzungsprozess der Maßnahmen begleiten werden; die Verbesserung der internen Buchhaltung der staatlichen Betriebe und die Weiterbildung von denen, die die neuen Formen der Wirtschaftsführung leiten, waren einige der Punkte, die von den Abgeordneten angesprochen wurden.

Dargelegt wurde außerdem die Notwendigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse schneller zu verbreiten, High-Tech-Unternehmen zu fördern; Beschäftigte des nicht-staatlichen Sektors vor Überbeanspruchung zu schützen und eine Kultur der Vermittlung menschlicher Werte zu fördern.

Gramma Internacional hat sich dazu mit mehreren Abgeordneten unterhalten:

Die Abgeordnete des Wahlkreises 87 des Volksrats Cubanacan der kubanischen Hauptstadt, Lázara Borraro Tolón, sagte: „In meinem Arbeitsausschuss, der sich mit den Dienstleistungen befasst, gab es einhellige Unterstützung für die Leitlinien und die Reden von Fidel und Raúl Castro auf der Abschluss-sitzung des 7. Parteitags der PCC.“

Wir gingen speziell auf die Leitung und Überwachung des Umsetzungsprozesses dieser Dokumente ein, wegen der großen Bedeutung, die dies für das Leben unseres Volkes hat.

Wir erleben, wie die Partei den Wunsch der Menschen, eine zukunftsorientierte souveräne Nation zu erbauen, sichtbar macht und lenkt.

Für diese Sitzung der Nationalversammlung der Poder Popular hatten wir die Gelegenheit, auch die Entwürfe der Konzeptionalisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells für die sozialistische Entwicklung und des Entwicklungsplans bis 2030 zu studieren, zwei Dokumente, die die Leitlinien ergänzen.

Sie alle stecken den Weg in die Zukunft der Nation ab, drücken unsere Wünsche von dem, was wir erreichen wollen, aus, wobei wir uns weiterhin unserer Verantwortung in Lateinamerika bewusst sind. Wir sind im Kampf um Unabhängigkeit und Emanzipation des Menschen zu einem Beispiel für die Welt geworden.“

Rafael López Acosta, Abgeordneter aus Havannas Stadtteil Playa, äußert sich folgendermaßen:

„Dieser Diskussionsprozess befindet sich auf der höchsten Stufe, denn gleich nach dem 7. Parteitag wurden die Dokumente auf verschiedenen Ebenen mit der gesamten Bevölkerung diskutiert. Die Kernfragen des Aufbaus des Sozialismus sind immer mit dem Volk diskutiert worden. Wir vertiefen nun diese Debatte weiter, um diese Dokumente zu bereichern, damit sie dann angenommen werden können. Sie bekräftigen die Kontinuität und Verbesserung unserer Wirtschaftsentwicklung.“

Raúl Castro besteht darauf, dass in den Diskussionen Ideen vorgebracht und Maßnahmen vorgeschlagen werden, die unseren geographischen, politischen und historischen Bedingungen entsprechen. Wir können es uns nicht leisten, verschwenderisch zu sein, weil es uns an ausreichend natürlichen Ressourcen fehlt. Stattdessen müssen wir unser großes menschliches Kapital nutzen, um unsere Probleme zu überwinden.

In meinem Ausschuss, der für Bauwesen, Industrie und Energie zuständig ist, sprachen wir über das Management von Eigentum, dies ist ein neues Element in der kubanischen Gesellschaft. Es sei daran erinnert, dass nach 1959 das Privateigentum fast vollständig abgeschafft wurde und nur in einigen kleinen Tätigkeitsbereichen erhalten blieb.

Nach dem 6. Parteitag im Jahr 2011 ermöglichte der Staat die Entstehung neuer Verwaltungsformen des Eigentums, Kleinunternehmen, Privatinitiativen, landwirtschaftliche und nicht-landwirtschaftliche Genossenschaften.

Heute werden kleine und mittlere Unternehmen als Quelle für Beschäftigung gefördert. Sie übernehmen in der Gesellschaft erforderliche Dienstleistungen, ich spreche von Restaurants, Cafés, Friseursalons, Transportdienstleistern, Reparaturdiensten für elektrische Haushaltsgeräte, Zimmervermietung usw. Diese Art von nicht-staatlicher Verwaltung stärkt die Wirtschaft und schafft Einkommen für die Familien und die Gemeinschaft.

Wir haben vorgeschlagen, die Überwachung und Besteue-

rung derartiger Aktivitäten gesetzlich genau festzulegen, um die Konzentration und Anhäufung von Geldvermögen zu verhindern.“

Eida Barreiro Faraldo, Staatsanwältin aus Holguín, wies darauf hin, dass dies das vierte Mal sei, dass diese Dokumente, die auf dem 7. Parteitag aktualisiert wurden, diskutiert werden.

„Ich denke, es ist für uns Abgeordnete eine wichtige Erfahrung gewesen, denn uns kommt es zu, die Bevölkerung über die nächsten Schritte zu informieren, die für die sozioökonomische Entwicklung notwendig sind. Wir müssen erklären, dass diese Dokumente Gegenstand von Diskussionen sind, damit sie bereichert werden und die von uns gewollte zukünftige Gesellschaft auf kollektive Weise konzipiert wird.“

Die Abgeordneten haben auch die Möglichkeit, diese Dokumente zu verändern und zu ergänzen. Wir haben die Gelegenheit, etwas zu korrigieren, Ansätze zu ergänzen, Ziele hinzuzufügen und Definitionen zu präzisieren. Dies ist die Grundlage, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Angriff zu nehmen.

Mein Ausschuss für Verfassungs- und Rechtsfragen hat das Thema des Eigentums und der Anhäufung von Reichtum eindeutig diskutiert. In Kuba ist sehr für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit gekämpft worden, daher können diese beiden Aspekte die Ursache für Regression in den sozialen Errungenschaften sein, für die im Kampf um die nationale Souveränität so viel Blut vergossen wurde.“

Die Journalistin Milagros Rodríguez Peña, Direktorin des Radiosenders „Die Stimme des Zuckers“, aus der Gemeinde Urbano Noris in der Provinz Holguín, führte aus:

„Ich denke, der gesamte Prozess der Konsultation in den Studenten- und Arbeitskollektiven, Parteigruppen und Gewerkschaften gibt uns ein Recht, das die Revolution immer gestärkt hat.“

Es ist die Art und Weise, unsere Demokratie partizipativer zu machen und die Einheit des kubanischen Volkes zu stärken.

Wir streben an, von uns selbst ausgehend, zum Aufbau von dem beizutragen, was wir wirklich als Nation wollen, die Identität, Wurzeln und Traditionen bewahrend, unter der Führung einer einzigen pluralistischen Partei.

In meinem Ausschuss, der sich mit der Betreuung der Jugend, der Kindheit und der Gleichberechtigung der Frau beschäftigt, wurden mehrere Beiträge geliefert, um die Leitlinien zu bereichern, die mit der Erhaltung der nach dem Sieg der kubanischen Revolution erreichten menschlichen Werte zusammenhängen.

Es ist sehr wichtig zu wissen, wie ein partizipatives soziales Wesen innerhalb des Prozesses des Aufbaus des Sozialismus zu begreifen ist, das nach seinen Überzeugungen, Gefühlen und Werten handelt. Ich habe mehrere Wortmeldungen gehört, die auf die Rettung unserer nationalen Kultur gerichtet waren, die über jeglichen materiellen oder finanziellen Einnahmen steht. •



JORGE LUIS GONZÁLEZ

Die Plenarsitzung der 7. Ordentlichen Sitzungsperiode der VIII. Legislaturperiode der Nationalversammlung analysierte wichtige Angelegenheiten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes



JORGE LUIS GONZÁLEZ

Marino Murillo Jorge, Politbüromitglied, Vizepräsident des Ministerrats und Minister für Wirtschaft und Planung, erläuterte, dass die von der Regierung getroffenen Entscheidungen auf die Optimierung der Finanzen abzielen und den Aufruf zu Rationalität und Effektivität akzentuieren, indem Ausgaben eingespart werden, und dass jenen Bereichen Vorrang zu geben ist, die für die Entwicklung des Landes entscheidend sind

AUSRICHTUNG EINES HALBJAHRES

Die Rationalität steht auf der wirtschaftlichen Tagesordnung

Sheyla Delgado Guerra di Silvestrelli, Yudy Castro Morales und Lissy Rodríguez Guerrero

• UM die Anwendung einer Reihe von Maßnahmen für das zweite Halbjahr 2016 in der kubanischen Wirtschaft ging es am 8. Juli in der Ansprache von Marino Murillo Jorge, Mitglied des Politbüros, Vizepräsident des Ministerrats und Minister für Wirtschaft und Planung (MEP), auf der Plenarsitzung der 7. Ordentlichen Sitzungsperiode der VIII. Legislaturperiode. Die Notwendigkeit deren Anwendung resultiert hauptsächlich aus den finanziellen Einschränkungen, denen das Land seit Ende letzten Jahres ausgesetzt ist, sowie aus einer wesentlichen Beschränkung des Treibstoffs in den restlichen Monaten dieses Jahres.

Die getroffenen Entscheidungen sind auf die Optimierung der kubanischen Finanzen ausgerichtet und legen den Schwerpunkt auf Rationalität und Effizienz, wobei Ausgaben konsequent gekürzt und mehr Ressourcen in jene Branchen geleitet werden, die dem Land Einkünfte und Wachstum bringen.

Die aufgrund der Nichterfüllung geplanter Einnahmen resultierende fehlende Liquidität zwingt zur Beschränkung bei Devisenausgaben.

Eine weitere Maßnahme ist die Nichtausführung mehrerer kurz- und mittelfristiger Kredite. Eine andere betrifft die notwendige Neuausrichtung des Verbrauchs von Energieträgern. Beide müssen aufeinander abgestimmt werden.

Von den insgesamt 7.862.000 Tonnen Brennstoff, die für 2016 geplant waren (Elektroenergieerzeugung ausgeschlossen), werden dem Land im 2. Halbjahr 369.000 Tonnen weniger zur Verfügung stehen. Deshalb erhalten jene Industrien, die aus technischen und produktiven Gründen den Plan nicht erfüllen können, weniger Brennstoff, und weitere Beschränkungen sind vonnöten.

Bei der Erzeugung von Elektroenergie lag der geplante Verbrauch bei 15.310 Gigawatt, aber es werden 786 Gigawatt weniger zur Verfügung stehen, was einer Einschränkung um 6 % entspricht. Vom Gesamtverbrauch an Elektrizität entfallen in Kuba 60 % auf die Bevölkerung. Diese wird jedoch, wie beschlossen wurde, nicht von den Beschränkungen betroffen sein. Dementsprechend müssen die Einschränkungen bei den restlichen 40 % der Energiekonsumenten erfolgen, von denen aber jene Wirtschaftsbereiche, die die Deviseneinnahmen sicherstellen

und Importe ersetzen müssen, ausgeschlossen sind. Insbesondere betrifft das den Tourismus und die Nickelindustrie. Daraus resultierend, wird die Versorgung mit Elektroenergie aller anderen Wirtschaftsbereiche global um 28 % eingeschränkt, die Straßenbeleuchtung um 50 %.

Vorrang haben in Kuba auch weiterhin die Produktion und der Import von Nahrungsmitteln sowie der Einzelhandel. Diese Maßnahmen werden ergriffen, damit das interne finanzielle Gleichgewicht gewahrt bleibt. Ebenfalls bevorzugt wird die Herstellung von Baumaterial, zum einen für die Bevölkerung und zum anderen für die Ausführung von Investitionen.

In seinen klaren und verständlich strukturierten Ausführungen legte Murillo spezielles Gewicht auf die Verdeutlichung der Notwendigkeit, dass jegliche Lohnzahlungen stets von der Produktivität getragen sein müssen. Es werde einerseits einen gewissen Rückgang in der Produktion geben und andererseits eine leichte Verringerung des Durchschnittslohnes, wodurch die Relation zwischen Lohnzahlung und Produktion gewahrt bleibe.

Um dies abzusichern, sei eine strikte Kontrolle der Lohnzahlung entsprechend der vorgegebenen Indikatoren vonnöten. Alle Produktionsbetriebe, aber auch die Ministerien für Finanzen und für Arbeit haben den Auftrag, dies sicherzustellen.

Desgleichen sei es unabwendbar, alle Ausgaben, die weitere Devisenvergaben mit sich bringen, auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, insbesondere was jene betrifft, die nicht direkt mit der Haupttätigkeit der Betriebe in Verbindung stehen.

Das Land steht vor der dringenden Aufgabe, sämtliche bestehenden Effektivitätsreserven zu nutzen. Das erfordert die tiefgreifende Analyse der existierenden Inventarbestände vonseiten der Ministerien, um alles, was möglich ist, im Land zu produzieren und Importe zu ersetzen.

Im Lastentransport wird von einem Rückgang der Aktivität ausgegangen.

Bei Investitionen ist vorgesehen, dass das Ergebnis um 17 % unter dem Jahresplan bleiben wird. Allerdings ist zu beachten, dass die real auszuführenden Investitionen die beachtliche Höhe von 6,51 Milliarden Peso haben werden, mehr als im Vorjahr. Die Mehrzahl davon sind auf strategische Entwicklungsprogramme ausgerichtet, wie Tourismus, Landwirtschaft und erneuerbare Energien, welche durch langfristige Kredite abgesichert sind. Überhaupt müsse in Zukunft langfristigen Krediten der Vorrang eingeräumt werden, um weitere Verschuldungen zu vermeiden.

In seinen weiteren Ausführungen ging Murillo auf die Situation der Nahrungsmittel ein, ein Thema, das in der Bevölkerung mit gro-

ßer Aufmerksamkeit verfolgt wird. Günstig sei der Umstand, dass die Preise für Nahrungsmittel auf den internationalen Märkten gesunken seien und das Land somit für 193 Millionen Dollar mehr Nahrungsmittel als vorgesehen einkaufen könne. Andererseits werde die Eigenproduktion des Landes nicht bei allen Produkten erfüllt (Bohnen, Mais, Erbsen). Positiv zu bewerten sei die Übererfüllung der kubanischen Milchproduktion mit 7 Millionen Litern, durch die es möglich sein werde, den Import von Trockenmilch zu reduzieren und wertvolle Devisen einzusparen.

Desweiteren ging Murillo auf die kürzlich ergriffenen Maßnahmen zur Steigerung der Kaufkraft des kubanischen Peso ein. Bei Hühnerfleisch, Reis, Speiseöl, Pulvermilch und Trockenerbsen seien die Verkaufsstatistiken im Einzelhandel wesentlich angestiegen. Nun gelte es, das Vorhandensein dieser und anderer Produkte der Versorgung der Bevölkerung stabil zu halten. Damit werde das interne Finanzgleichgewicht abgesichert und Tendenzen der Inflation entgegengewirkt. Die dafür notwendigen Importe seien trotz der finanziellen Schwierigkeiten garantiert.

Abschließend ging Murillo auf den scheinbaren Widerspruch ein, dass in Kuba zum gleichen Zeitpunkt einerseits Restriktionen in der Wirtschaft angewendet werden müssen und andererseits die Konzeptualisierung des Wirtschafts- und Sozialmodells für die sozialistische Entwicklung bis zum Jahr 2030 diskutiert werde. Aber gerade jetzt müsse klar sein, welches die Schwerpunkte und strategischen Wirtschaftsbereiche seien, denen folgerichtig die oberste Priorität bei der Devisenvergabe zukomme. Das Programm der Entwicklung des Tourismus, das Programm der erneuerbaren Energiequellen und die Schaffung baulicher Kapazitäten, um in den Folgejahren die Investitionsprozesse ausführen zu können, werden abgesichert.

Gleichzeitig wird es notwendig sein, dass alle, jeder an seinem Arbeitsplatz, nach Produktivität und Effektivität streben. Rationalität und Sparsamkeit sind gegenwärtig eine Notwendigkeit und eine Pflicht. Die neue Konjunktur, in der die lebenswichtige Versorgung der Bevölkerung, das interne Finanzgleichgewicht und die Maßnahmen zur Steigerung der Kaufkraft des kubanischen Peso beibehalten und abgesichert werden, erfordert eine Antwort aller, in jeder Branche, in der wir tätig sind, damit das Wirtschaftsmodell, das wir beabsichtigen zu errichten, von einer Wunschvorstellung zur Realität wird. •



AHMED VELÁZQUEZ

Die Übererfüllung der Milchproduktion durch die kubanische Landwirtschaft hilft dabei, die Importe von Milchpulver zu verringern



Im Jahr 1960 überreichte Hemingway Fidel mehrere Trophäen des Turniers für dessen Fang von fünf Exemplaren



Die besondere Empathie zwischen den beiden Persönlichkeiten wurde in emblematischen Fotos reflektiert, wie in dem, das den jungen Führer der siegreichen Revolution in seiner olivgrünen Uniform im Gespräch mit einem ergrauten, 62jährigen Hemingway im karierten Hemd zeigt



John und Patrick Hemingway feierten im Jahr 2014 in Cojimar den 60. Jahrestag der Verleihung des Nobelpreises an ihren Großvater

AUF DEN SPUREN HEMINGWAYS IN HAVANNA

Im Jahr 1960 kam es zur ersten Begegnung mit Fidel

Mireya Castañeda
Fotos: <https://www.hemingway.es>

• DAS Angeln scheint einer der Hauptgründe gewesen zu sein, die den US-amerikanischen Schriftsteller Ernest Hemingway nach Havanna geführt haben, wo er dann für mehr als 20 Jahre, bis 1959, leben würde.

In einer Chronik, die der Literaturnobelpreisträger 1949 schrieb, führte er unter den Argumenten für die Wahl von Finca Vigía als seinen ständigen Wohnsitz den Golfstrom auf, der in nur 45 Minuten von seinem zu Hause aus zu erreichen wäre und wo man, wie er sagte, den besten und reichlichsten Fischfang machen könne, den er je erlebt habe.

Die erste Ausgabe des Internationalen Schwertfisch-Angelturiers von Havanna, das mit seiner Zustimmung immer den Namen Hemingway trug, wurde am 26. Mai 1950 ausgetragen. Hemingway nahm an den Turnieren teil und belegte von 1953 bis 1955 den ersten Platz.

Im Jahr 1959 reiste der berühmte Romancier nach Idaho, USA, kehrte aber, geführt von seiner Leidenschaft für das Schwertfisch-Angeln, ein Jahr später zurück, um die Preisverleihung des XI. Turniers durchzuführen. Dabei kam es zu seiner ersten Begegnung mit dem Führer der Kubanischen Revolution, Fidel Castro, dessen 90. Geburtstag wir in diesem Jahr begehen.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Hemingway Fidel mehrere Trophäen des Turniers für dessen Fang von fünf Exemplaren. Von dieser Begegnung wurden zahlreiche Fotos veröffentlicht, obwohl, wie die Direktorin des Hemingway-Museums, Ada Rosa Alfonso, auf einem der Symposien über das Leben und Werk des Schriftstellers sagte, nicht bekannt sei, worüber sie sich unterhielten.

Alfonso wies auch darauf hin, dass Fidel Castro in seinem Büro im Palast der Revolution jahrzehntelang ein Foto hängen hatte, auf dem der Nobelpreisträger für Literatur einen riesigen Fisch vorzeigt. Das Foto trägt die Widmung:

„Für Dr. Fidel Castro, möge er vor Cojimar einen wie diesen fangen. In Freundschaft Ernest Hemingway.“

Fidel habe sich über seine Beziehung zu Hemingway nicht öffentlich geäußert – sagt Alfonso –, aber dass ein Journalist und Schriftsteller, mit absoluter Beherrschung des Wortes und seiner Semantik, den Begriff Freundschaft benutzt, sagt eine Menge.

In einem Interview mit dem Journalisten Ignacio Ramonet, das unter dem Titel *Cien horas con Fidel* (Nachgespräche mit Fidel) veröffentlicht wurde, sagte Fidel im Jahr 2005, dass er zweimal mit Hemingway gesprochen habe, wenn auch nur kurz. Er bemerkte dann, dass er die Abenteuerlust des Nobelpreisträgers bewundere.

Vorher, im Jahr 1975, offenbarte Fidel im Gespräch mit den US-Amerikanern Kirby Jones und Frank Markiewicz, was von diesen dann in einem Buch veröffentlicht wurde: „Unter den US-amerikanischen Schriftstellern ist Hemingway einer meiner Favoriten ... Ich kannte seine Werke schon vor der Revolution ... *Wem die Stunde schlägt* hatte ich als Student gelesen ... Hemingway sprach von der Nachhut einer Guerilla-Gruppe, die gegen eine konventionelle Armee kämpfte ... Dieser Roman war eines der Werke, die mir geholfen haben, die Taktik für den Kampf gegen die Batista-Armee zu entwickeln ...“

Einzelheiten der Beziehung und der Begegnungen herauszufinden und zu erfahren, wie und wann der Schriftsteller das Bild Fidel zukommen ließ, seien Herausforderungen für die Forscher, sagte die Direktorin des Hemingway-Museums.

FINCA VIGÍA, SO, WIE DER SCHRIFTSTELLER SIE HINTERLIESS

Zum ersten Mal kam Ernest Hemingway im Jahre 1928 zusammen mit seiner zweiten Frau, Pauline Pfeiffer, nach Havanna und kehrte 1932 zum Schwertfisch-Angeln zurück, wobei er im Hotel Ambos Mundos in der belebten Straße Obispo Unterkunft bezog. Das Zimmer in der nord-

östlichen Ecke der fünften Etage, das er damals belegte, ist bis heute intakt.

Der Romancier hinterließ auch Spuren in der Bar El Floridita, wo heute eine Statue des Autors von *Inseln im Golf* Anziehungspunkt ist und an ihn erinnert.

Im Jahr 1939 kauften der Schriftsteller und seine dritte Frau, Martha Gellhorn, Finca Vigía, die etwa 15 Kilometer östlich des Zentrums von Havanna gelegen ist und für mehr als zwanzig Jahre Hemingways Wohnsitz sein würde. Nach seinem Tod am 2. Juli 1961, als er sich in seiner Heimat Idaho mit einer Schrotflinte erschoss, wurde das Anwesen zum Ernest Hemingway Museum.

Das Haus ist praktisch so geblieben, wie es der Schriftsteller hinterließ. Es beherbergt eine Sammlung von etwa 22.000 persönlichen Gegenständen und Dokumenten wie Briefe und Fotos, Bücher, Jagdtrophäen, Schallplatten, Waffen, Urkunden und auch seine Jacht El Pilar, die von dem Fischer Gregorio Fuentes gesteuert wurde, der Hemingway zu der einsamen Figur im Roman *Der alte Mann und das Meer* inspiriert hatte, der 1952 veröffentlicht wurde.

In diesem zurückgezogenen Landsitz entstanden seine größten Werke, *Wem die Stunde schlägt*, *Über den Fluss und in die Wälder*, *Der alte Mann und das Meer*, *Paris – ein Fest fürs Leben* und *Inseln im Strom*, das erste Buch von Hemingway, das nach dessen Tod veröffentlicht wurde.

Für *Der alte Mann und das Meer* erhielt er erst den Pulitzer-Preis und dann den Nobelpreis für Literatur 1954. Hemingway beschloss, die Medaille, die ihm mit der höchsten literarischen Auszeichnung übergeben wurde, der Wallfahrtsstätte der Jungfrau der Barmherzigkeit von El Cobre, Patronin von Kuba und den Fischern, zu spenden.

Das natürliche Szenarium von *Der alte Mann und das Meer* ist genau das des Golfstroms, und Hemingway selbst hat einmal gesagt, dass das Argument dieses Romans aus der erlebnisreichen Erfahrung „in-



Finca Vigía, für mehr als zwanzig Jahre Wohnsitz des berühmten Schriftstellers, ist heute das Museum Ernest Hemingway

mittlen der Leute von Cojimar“ entstanden war, des Fischerdorfs im Osten Havannas, wo er sich wie ein Mitbürger fühlte.

Nach seinem Selbstmord im Jahr 1961 sammelten die Fischer von Cojimar, die ihn „Papa“ genannt hatten, Ankerstücke und andere Gegenstände aus Bronze und ließen sie zu einer Büste schmelzen, die am 21. Juli 1962 am Ufer der Bucht aufgestellt wurde.

John und Patrick Hemingway, Söhne von Hemingways jüngstem Sohn Gregory (1931-2001), feierten im Jahr 2014 in Cojimar den 60. Jahrestag der Verleihung des Nobelpreises an ihren Großvater. Sie legten einen Kranz an der Büste nieder und besuchten das Restaurant La Terraza am Meer, wo Hemingway mit Mary Welsh, seiner vierten und letzten Frau, zu essen pflegte.

In der Zeitschrift *Bohemia*, speziell in der Nr. 50 von 1982, wurde ein Artikel eines anderen Nobelpreisträgers, Gabriel García Márquez, veröffentlicht, den eine enge Freundschaft mit Fidel verband. In dem Artikel bezieht er sich auf die Finca Vigía nach Hemingways Tod.

Der Autor von *Hundert Jahre Einsamkeit* sagt: „... Fidel Castro selbst betreute die letzte Frau von Hemingway – Mary Welsh – beide Male, die sie nach dem Tod ihres Mannes in Havanna war. Sie beide waren es, die die Bedingung vereinbarten, dass die Finca Vigía intakt bleiben würde ... Das einzige, was die Witwe mitnahm, waren die Bilder der großen privaten Sammlung der besten zeitgenössischen Maler ...“

Bei ihrer letzten Reise nahm Mary

Welsh außerdem verschiedene Papiere und Bücher in die USA mit, die sich heute in der JFK-Bibliothek in Boston befinden, aber tausende weitere Dokumente ließ sie in Havanna.

Alle zwei Jahre wird dem US-amerikanischen Schriftsteller ein internationales Kolloquium gewidmet, um noch unbekannte Facetten seines Lebens und Werks zu offenbaren, die aus neuen wissenschaftlichen Nachforschungen hervorgegangen sind.

Durch diese Treffen sind zum Beispiel Vereinbarungen über kulturelle Zusammenarbeit erreicht worden. So konnten der JFK-Bibliothek Tausende von Dokumenten aus dem Haus des Schriftstellers in Kuba in digitalisierter Form zur Verfügung gestellt werden, darunter eine alternative Version des Endes des Romans *Wem die Stunde schlägt*, die Notizen, die er sich machte, als er in den vierziger Jahren durch die Bucht fuhr und versuchte, deutsche U-Boote zu entdecken, sein Pass und ein Brief an Ingrid Bergman.

Dank dieser Zusammenarbeit wurde die Restauration der Finca La Vigía möglich. Jetzt wird, im Ergebnis der Wiederherstellung der bilateralen Beziehungen mit den USA im Jahr 2014, außerdem ein neues Gebäude für die Temperatur- und Feuchtigkeitsregelung gebaut werden.

Die meisten Forscher sind sich darin einig, dass jener Hemingway, der Kuba verließ, bereits ein kranker Mann war, mit einem „letzten Willen“; Finca Vigía dem kubanischen Volk zu hinterlassen, obwohl er seine Sachen in Havanna intakt ließ... so wie jemand, der bald zurückkehren würde. •

FEIERLICHER AKT ZUM TAG DER NATIONALEN REBELLION

Wir werden uns dieser neuen Herausforderung zu stellen wissen

• „In der Überzeugung, die Gefühle unseres Volkes und von Millionen Freunden auf der ganzen Welt zum Ausdruck zu bringen, beginne ich die Rede, indem ich Fidel Castro Ruz die herzlichsten Glückwünsche zu seinem bevorstehenden 90. Geburtstag übermittele.“ Mit diesen Worten begann der zweite Sekretär des Zentralkomitees der Partei, José Ramón Machado Ventura, seine Rede auf dem zentralen Festakt zum Tag der Nationalen Rebellion

Machado Ventura, der ebenfalls Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats ist, fügte hinzu, dass wir dem Führer der Revolution gegenüber die Verpflichtung bekräftigen, den Ideen treu zu bleiben, für die er sein ganzes Leben lang gekämpft hat, und den Geist des Widerstands und den Glauben an den Sieg am Leben zu halten, die er uns - zuallererst durch sein Beispiel - einzuprägen verstand.

Er erinnerte an die Worte Fidels vor 30 Jahren in der Stadt Sancti Spiritus, in denen er die damaligen Umstände beschrieb, die schwierig waren, aber anders als heute. Trotzdem scheint es so, als wären jene wesentlichen Konzepte heute erklärt worden, wie die darüber, wie die Dinge besser zu machen seien.

„Es lohnt sich nicht, voran zu schreiten, wenn das, was geschaffen worden ist, nicht konsolidiert wird.“ „Nur aus der Arbeit wird Reichtum entstehen“ und die Gewissheit, dass nur ein Volk, das in der Lage ist, seine eigenen Unzulänglichkeiten zu überwinden, seine eigenen Fehler, ein Volk, das sich vor nichts beugt, ein unbesiegbares Volk sein werde, waren einige der Ideen, die der Revolutionführer damals aussprach.

„Die Gültigkeit dieser Gedanken ist logische Konsequenz einer Revolution, die unveränderlich auf der Grundlage der Prinzipien gehandelt hat und von einem Volk vorangeführt wird, das seit 1959 zusammen mit seinen Führern für das Erreichen seiner Ziele kämpft“, sagte Machado Ventura.

„Wir haben Fehler gemacht, aber unser Volk hat sie berichtigt und jedes Hindernis überwunden.“ führte er aus und wies darauf hin, dass eine tiefgreifende Transformation Aufgaben mit sich bringt, die Anstrengungen und Opfer auferlegen und erforderlich machen, jeden Tag zu kämpfen, um den Fortschritt Realität werden zu lassen.

Er sagte weiter, dass Fidels Konzept der Revolution die Aktualisierung unseres Wirtschafts- und Sozialmodells geleitet habe, die von Anfang an durch die breiteste demokratische Beteiligung gekennzeichnet war, die Größenordnungen erreicht habe, welche selbst in Ländern, die sich als Paladine der Demokratie darstellen, unvorstellbar seien.

Dieser Prozess habe auf dem 6. Parteitag begonnen und setze sich mit der aktuellen Debatte der Dokumente des 7. Parteitags fort.

Er wies darauf hin, dass seit Mitte Juni, als die jetzige Debatte begann, bereits 22.241 Versammlungen durchgeführt worden seien, an denen 704.643 Kubaner teilgenommen hätten. Dabei habe es 359.648 Wortmeldungen gegeben, aus denen 95.482 Vorschläge hervorgegangen seien. Alle ohne Ausnahme seien auf die Konsolidierung unseres Sozialismus ausgerichtet, darauf, ihn gedeihlicher und nachhaltiger zu machen, sagte Machado Ventura. Alle Veränderungen werden durch die souveräne Entscheidung unseres Volkes erfolgen, nichts werde uns von außen auferlegt werden, fügte er hinzu.

Er erinnerte daran, wie das Leben in Sancti Spiritus vor 1959 war,

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Der Zweite Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, José Ramón Machado Ventura, hielt die zentrale Festansprache

und bezog sich unter anderem auf die damalige Säuglingssterblichkeit, von der keine genauen Angaben vorliegen, die aber auf 60 pro Tausend Lebendgeborene geschätzt werde. Im vergangenen Jahr jedoch erreichte die Provinz die Kennziffer von 4,2 und stehe damit auf gleicher Höhe mit hochentwickelten Ländern. In den Bergen des Plans Turquino sei diese Zahl sogar Null, hob er hervor.

Er erinnerte jedoch daran, dass für die Durchsetzung von Rechten und Möglichkeiten, die heute ganz normal erscheinen und die Einige für selbstverständlich halten, viel Schweiß und sogar Blut vergossen werden mussten.

In seiner Rede ging der zweite Sekretär der Partei auf die Bedeutung von Sancti Spiritus für den General der Unabhängigkeitskriege Máximo Gómez ein, der dort die Schlacht von La Reforma führte. Ebenso erinnerte er an den Mut der Mambi, die ein Jahr nach dem Pakt von Zanjón in diesem Gebiet weiterkämpften.

Er widmete einige Worte dem Vermächtnis und Symbol, das der in Sancti Spiritus geborene General der Unabhängigkeitskriege Serafín Sánchez für das Vaterland darstellt, ein Held unseres siegreichen Volkes. Ebensolche Kämpfer waren es, die den Sturm auf die Mon-

cadakaserne unternahmen und mit der Jacht Granma landeten, ebensolche Kämpfer sind die Internationalisten und Revolutionäre.

In seiner Rede ging Machado Ventura auch auf die großartige und anhaltende Arbeit ein, aufgrund derer dieser Provinz der Sitz der Zentralen Einrichtungen verliehen wurde. Dies sei eine Anerkennung für ihre Kader, Leitungsstrukturen und für ihre Bevölkerung, für die bewusste Anstrengung jedes Arbeiters, getreu den Prinzipien der Revolution.

Er hob hervor, dass Sancti Spiritus in den letzten Jahren nachhaltige Fortschritte aufzuweisen habe und bezog sich insbesondere auf den Bereich der Landwirtschaft, der sich entwickelt und wo die Überfüllung der Milchproduktion hervorzuheben sei. Es sei jedoch auch notwendig, klarzustellen, dass die Planerfüllung noch nicht bedeute, den Bedarf des Landes zu decken oder die vorliegenden potenziellen Möglichkeiten auszuschöpfen.

Nur die tägliche Arbeit mit Hingabe und Intelligenz werde ermöglichen, dieses Ziel zu erreichen.

Ebenso hob er hervor, dass dieses Territorium die Planerfüllung der Zuckerproduktion erreicht habe, etwas, das die meisten anderen Provinzen des Landes nicht schaffen konnten, und wo es noch Reserven gebe, die es zu nutzen gelte.

Auch dem Tourismus und seinen Entwicklungsmöglichkeiten widmete Machado Ventura einige Minuten seiner Rede, indem er die Schönheiten der Natur und das kulturelle Erbe dieser Region hervorhob.

„Ich übermittele im Namen der Partei, der Regierung und aller Kubaner einen wohlverdienten Glückwunsch an das Volk von Sancti Spiritus zu diesem Beweis, dass jegliches Hindernis zu überwinden ist, wenn mit Verantwortungsbewusstsein und Hingabe gearbeitet wird“, führte er aus. „Insbesondere beglückwünschen wir Compañero José Ramón Monteagudo Ruiz zu dessen Hingabe an die Erfüllung der Pflicht und dafür, es verstanden zu haben, das Vermögen an Energie und Verantwortungsbewusstsein der Menschen von Sancti Spiritus zu bündeln und in die richtige Richtung zu lenken.“

Der Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats erklärte, dass es gerecht sei, die Errungenschaften anzuerkennen, es aber noch viel wichtiger sei, festzustellen, wo es Probleme gebe, insbesondere im Bereich der Wirtschaft. Wie viel mehr könne gespart werden, wie viel mehr könne getan werden, wie Ordnung und Disziplin gefestigt werden. Dies sei unter den gegenwärtigen Umständen maßgeblich, wo zur Blockade, von der einige glauben, es gebe sie nicht mehr, noch weitere Umstände hinzukommen.

Er verwies darauf, dass Raúl die anstehenden Herausforderungen auf der kürzlich abgehaltenen Nationalversammlung der Pöder Popular benannt habe und dies uns die Richtung weise, um voranzuschreiten. Er ratifizierte, dass es unter den gegenwärtigen Umständen keinen Raum für Improvisationen gebe.

Er beendete seine Ausführungen mit den Worten „Landsleute, beweisen wir an jedem Tag und in jedem Arbeitszentrum mit konkreten Tatsachen, dass wir auf der Höhe dieser neuen Herausforderung stehen können, so wie es die Generation des Einhundertsten Geburtstags von José Martí bewiesen hat und so wie es so viele Generationen von Kubanern in verschiedenen Momenten der Geschichte des Vaterlandes getan haben!“

Sancti Spiritus bleibt nicht stehen, es schreitet voran und entwickelt sich dank der Revolution

• Dreißig Jahre nachdem im Beisein von Fidel der Tag der Nationalen Rebellion in Sancti Spiritus begangen wurde, war diese Provinz erneut Sitz des Zentralen Festakts zum 26. Juli.

Armeegeneral Raul Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident des Staats- und des Ministerrats, führte den Vorsitz der Feier, die auf der Plaza Mayor General Serafín Sánchez ausgetragen wurde.

Zugegen waren desweiteren der zweite Sekretär des Zentralkomitees der Partei, José Ramón Machado Ventura, Mitglieder des Politbüros, des Sekretariats, die höchsten Vertreter der Partei und der Regierung der Provinz, sowie Kämpfer, die am Sturm auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Cespedes bzw. an der Landung der Granma teilgenommen hatten.

Eine der Rednerinnen war die Pionierin Diliannis Alvarez, die die Verpflichtung der Kleinsten gegenüber der Gegenwart und Zukunft des Landes zum Ausdruck brachte und auf die Wichtigkeit hinwies, auf diesem Wege niemals unsere Geschichte und die Erfahrung der Großeltern und Eltern zu vergessen. Die Zukunft des Vaterlandes benötige Männer und Frauen mit Talent und Wissen, sagte Diliannis, und dankte dem Commandante en Jefe dafür, die kubanischen Kinder zu besseren Schülern gemacht zu haben. „Ich bin ein Kind der Revolution, das das Leben mit Optimismus meistert“

Die Studentin der Gesellschaftswissenschaften Ana Beatriz Rodríguez sprach im Namen der jungen Generation, die in Kuba glücklich ist und täglich für die Verwirklichung ihrer Träume kämpft. Sie bekräftigte, dass ihrer Generation eine wichtige Rolle in der Ausführung all jener Aufgaben zukomme, die aus den Beschlüssen des 7. Parteitags erwachsen sowie aus den Ausführungen Rauls auf der kürzlich erfolgten Tagung der Nationalversammlung.

José Ramón Monteagudo Ruiz, Mitglied des Zentralkomitees und Erster Sekretär des Provinzkomitees der Kommunistischen Partei Kubas in Sancti Spiritus, drückte den Stolz der Einwohner seiner Provinz aus, den Sitz der Feierlichkeiten zum 26. Juli errungen zu haben. Die Provinz könne auf Erfolge in der landwirtschaftlichen und der Zuckerproduktion verweisen. Auch im Tourismus sowie in der Renovierung von Einrichtungen des Gesundheits- und Bildungswesens sowie des Sports und der Kultur seien sehr positive Ergebnisse errungen worden. Es konnten neue Busse angeschafft und Wohngebäude errichtet werden und die Einrichtung des W-LAN erstreckt sich bereits auf sämtliche Gemeinden der Provinz.

„Sancti Spiritus bleibt nicht stehen, es schreitet voran und entwickelt sich dank der Revolution.“

Wie Monteagudo Ruiz versicherte, herrsche jedoch keine Selbstzufriedenheit und es werde emsig an all jenem gearbeitet, das noch



Unzufriedenheit bringt. „Der Aufbau eines gedeihlichen und nachhaltigen Sozialismus liegt in unseren Händen und in unserer eigenen Anstrengung, und die beste Form der Verteidigung der Revolution sind die Stärkung der Einheit und der Werte sowie das energische Vorgehen gegen Gesetzesverstöße und Korruption. Das Volk und die neuen Generationen werden sich nicht von den Aktionen der ideologischen Subversion irre machen lassen!“



Sancti Spiritus ist die kubanische Provinz, in der sich zwei der sieben ersten von den Spaniern auf der Insel gegründeten Städte befinden



Die Zuckerfabrik Uruguay trug entscheidend zur Planerfüllung der Provinz bei und bestätigte sich als größter Zuckerproduzent des Landes

SANCTI SPÍRITUS IN FESTSTIMMUNG

Der Yayabo ist auf der Straße

Seit Sancti Spiritus als Austragungsort der zentralen Feierlichkeiten zum 26. Juli ausgewählt wurde, sprüht die Provinz vor Begeisterung und Betriebsamkeit

Juan Antonio Borrego und Freddy Pérez Cabrera
Fotos: Vicente Brito

• **SANCTI SPÍRITUS** — Vor drei Jahrzehnten brachte der Journalist Tomás Álvarez de los Ríos auf dem Dach seines am Eingang der Provinzhauptstadt gelegenen Hauses ein in Großbuchstaben geschriebenes Plakat an, das er selbst später als spontan und prosaisch bezeichnete: „AHORA SÍ SE CAGÓ EL BUEY, SANCTI SPÍRITUS EN 26“. Der Spruch, der sich im Spanischen reimt, heißt: Jetzt hat der Ochse endlich gekackt, Sancti Spiritus wird den 26. Juli austragen.

Die junge Provinz, die aus einer Gebietsabtretung der benachbarten Provinz Las Villas entstanden ist, hat bis heute nur ein einziges Mal den Wettbewerb um den Austragungsort der Feierlichkeiten zum Jahrestag des Sturms auf die Moncada Kaserne in Santiago de Cuba und die Carlos Manuel de Céspedes Kaserne in Bayamo gewonnen, nämlich im Jahr 1986. Das war damals ein Anlass zum Jubeln für die Bewohner der Region und natürlich für den alten Tomás, der dafür bekannt war, immer einen Spruch auf den Lippen zu haben.

Nachdem nun das Politbüro am 11. Juni verkündete, dass in diesem Jahr die zentralen Feierlichkeiten zum 26. Juli in dieser Provinz stattfinden würden, ist Tomás' damaliger Spruch wieder in Mode gekommen und erscheint selbst an der Niederlassung der Uneac (des kubanischen Schriftsteller- und Künstlerverbandes) in der Provinzhauptstadt Sancti Spiritus, vor einem Lebensmittelgeschäft, auf der Kühlerhaube eines Lastwagens oder am Gitter eines Stauwerks.

Sowie die Nachricht bekannt wurde, begannen die Menschen das Fest mit einer Conga im Serafín Sánchez Park. Dann ging es weiter bis zu den Feldern der Zuckerfabrik Uruguay, um das Zuckerrohr für die nächste Ernte auszusäen. Auch danach gab es kein Ruhen und Rasten, wenn es darum ging, den Aufrufen zu folgen, die Stadt für die Feierlichkeiten in einen Garten zu verwandeln.

Und während man auf die Festlichkeiten wartet und Sancti Spiritus von soviel Trubel Kopf zu stehen scheint, stimmen die Komarsen ihre Trommeln auf den Karneval ein und stecken dabei die ganze Zeit ihre Anhänger mit diesem Ruf „Der Yayabo läuft über“, ein Ausdruck, mit dem die Einwohner von Sancti Spiritus ihre schönsten Feste bezeichnen, auch wenn, wie jetzt, der Fluss des Ortes im Zustand der Erwartung verharret.

ÜBER 3.000 BAUMMASSNAHMEN

Die Tello-Sánchez-Gasse wurde vollständig repariert. Überall zeugen Beton, Steine, Asphalt, Erde und vor allem viele einfache Menschen, die innerhalb weniger Stunden radikal das Erscheinungsbild der Stadt veränderten, vom Arbeitswillen, den Sancti Spiritus im Rahmen der Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten zum 26. Juli erlebt.

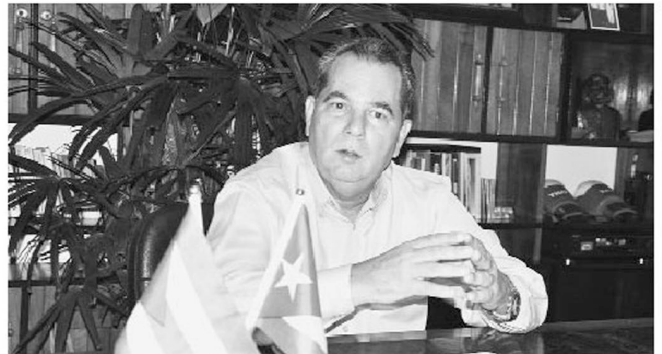
Es reicht von der Fertigstellung des Photovoltaik Parks La Sierpe bis zum Sitz des Theaterprojekts Garabato, vom Stadion Genaro Melero in Jatibonico bis zum sogenannten Gasthof der Chinesen im Colón Viertel. Intensiv und vielfältig sind die Baumaßnahmen, die anlässlich der Festlichkeiten in dieser Provinz durchgeführt wurden.

Die Präsidentin der Provinzversammlung der Poder Popular, Teresita Romero Rodríguez, hob den Wert der über 3.000 Aktionen hervor, die von verschiedenen Organen durchgeführt wurden, wozu neue Investitionen, größere Reparaturen sowie Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten verschiedener Größenordnung zählen, die sich alle auf irgendeine Weise auf das Wohlbefinden der Bevölkerung auswirken.

Im Meinungsaustausch mit verschiedenen Medien der Provinz führte Romero Rodríguez aus, dass zu den Bereichen, die am meisten in diese Maßnahmen einbezogen wurden, die Kultur, der Handel und die Gastronomie, das Gesundheitswesen, die kommunalen Dienstleistungen, die Wasserversorgung und Kanalisation gehörten, die Fülle an Baumaßnahmen aber letztendlich alle wirtschaftlichen Bereiche der Gesellschaft erreicht hätten.

Die Präsidentin des Provinzparlamentes erklärte, dass, auch wenn man von zentraler Ebene Unterstützung erhalten habe und sogar die Teilnahme einiger Bauarbeiter aus angrenzenden Gebieten vorgesehen sei, der Kern der Arbeit von Menschen aus Sancti Spiritus aus eigener Anstrengung ohne zusätzliche Zuteilung von finanziellen Ressourcen geleistet worden sei. In diesem Sinne betonte sie, wie wichtig es sei, sparsam zu wirtschaften und einen Sinn für Rationalität zu entwickeln und vor allem die Ressourcen und die Qualität der geleisteten Arbeit streng zu kontrollieren, damit all diese Anstrengungen nicht infallig gemacht werden.

Zu den Baumaßnahmen von größter Tragweite gehören die Fertigstellung des Flughafenausbaus der Provinzhauptstadt, der bereits erwähnte Photovoltaik Park von La Sierpe, der erste seiner Art in dieser Gegend, über 77 Maßnahmen im Gesundheitsbereich, darunter Dutzende von



Für José Ramón Monteagudo, den Ersten Parteisekretär der Provinz, stellt die Anerkennung des Politbüros der Kommunistischen Partei Kubas „eine besondere Motivation zur weiteren Arbeit“ dar



Die Stadt Trinidad ist weiterhin eine der beliebtesten touristischen Destinationen in Kuba

Arztpraxen, die Verbesserung von elf Trinkwasserpumpstationen und die integrale Wiederherstellung eines Erholungszentrums in La Boca, in der Nähe von Trinidad, das in diesem Sommer bessere Dienstleistungen anbieten wird.

Für den Leiter der Abteilung Infrastruktur und Ingenieurwesen der Provinzleitung für Gesundheit, Gonzalo Crespo Rodríguez, sind die allgemeinen Auswirkungen, die durch die Ausstattung mit Geräten und klinischem Mobiliar erzielt wurden, das zum Teil bereits in den verschiedenen

Einrichtungen der Provinz in Betrieb sei, genau so wichtig wie die Bauwerke selbst.

Infrastrukturbauprojekte zur Rettung der Rinderzucht, Instandsetzung emblematischer Schulen der Provinzhauptstadt, Pflasterung der Straßen in Jatibonico, Trinidad und Sancti Spiritus, Sanierung verschiedener Mehrfamilienhäuser, Schaffung neuer Wifi-Zonen durch das kubanische Telekommunikationsunternehmen Etecsa und das Anbringen von Beleuchtungskörpern zählen ebenfalls zu den wichtigsten Aktionen.

DIE ZAFRA ZUM 26. JULI

Der Anstieg der Zuckerrohrproduktion, die Stabilität der Arbeitskraft an allen Fronten der Kampagne und die Einhaltung der technologischen Disziplin waren entscheidende Faktoren dafür, dass die Provinz ihren Plan in der Zuckerproduktion erfüllen konnte. Das zu erreichen ist besonders lobenswert, wenn man bedenkt, wie stark die meteorologischen Widrigkeiten die Ernte in ganz Kuba beeinträchtigten, und wurde vom Politbüro als ein Faktor bei der Bestimmung des Austragungsortes der Feierlichkeiten besonders anerkannt.

Sancti Spiritus wurde nicht nur zur ersten Provinz des Landes, die dieses Ziel erreichte, sondern ist auch die einzige, der dies bei neun aufeinanderfolgenden Zafras gelang. Dies schied vor allem in der Anfangsphase der Ernte eine Chimäre, als die Unregelmäßigkeiten im Reifungsprozess des Zuckerrohrs die wichtigsten Indikatoren für die industrielle Effizienz veränderten und dazu zwangen, mehr Zuckerrohr als vorgesehen zu mahlen.

Die Bewohner von Sancti Spiritus konnten auf zwei Stärken zurückgreifen, um diesem Notfall zu begegnen: genügend Rohstoff, um relativ reibungslos mahlen zu können, und eine Infrastruktur, die auf der ganzen Insel Bewunderung hervorruft, weil sie in der Lage ist, die Verlustzeit bei der industriellen Verarbeitung auf weniger als 10 % zu reduzieren, ein Zeichen für die Stabilität in ihren Zuckerfabriken.

Auch wenn sie unter dem Geschätzten blieben, so haben die mit der Zuckerproduktion beschäftigten Arbeiter die höchste industrielle Leistungsfähigkeit dieser Zafra erbracht, den Plan der Energielieferung an das Nationale Elektroenergetische System (SEN) erfüllt, einen Rekord bei der Produktion von Tierfutter aufgestellt, vor allem bei der Herstellung einer Mischung auf der Basis von Melasse, Harnstoff und Bagasse, und die Kosten pro Tonne Rohstoff um etwa 10 % gesenkt, dabei aber trotzdem die den kubanischen Normen entsprechenden Qualitätsstandards gewahrt.

Der Direktor des Zucker-Unternehmens von Sancti Spiritus, Elvis González Vasallo, bestätigte,

dass man besagte Ergebnisse erreicht habe, ohne die kommende Zuckerernte in Mitleidenschaft zu ziehen, die bereits dadurch gestärkt wurde, dass man vor kurzem den auf 4.813 Hektar angehobenen Plan der Frühjahrssaat erfüllt habe.

Entscheidend für die Leistung von Sancti Spiritus war der Beitrag der Zuckerfabrik Uruguay, die fast 100.000 Tonnen Zucker produzierte, was 75 % des Plans der Provinz ausmachte, und erneut die Rolle des größten Zuckerproduzenten des Landes einnahm, wobei für die nächste Ernte weitere Steigerungen erwartet werden.

Der Direktor dieser Zuckerfabrik in Jatibonico, der Ingenieur Vladimir Gómez Morales, führte aus, dass trotz des besonders zu Beginn niedrigen industriellen Zuckerrohrertrags die Zuckerfabrik Uruguay die höchste Zuckerproduktion der letzten 16 Jahre erreichte und das mit ausgezeichneten Qualitätsparametern. Es gelang ihr ebenfalls, mehr Strom an das Netz zu liefern, als in den letzten beiden Jahrzehnten, und sie erzielte Einnahmen in der Größenordnung von 15 Millionen Peso.

EINE BESONDERE MOTIVATION

Ganz im Gegensatz zu dem, was man erwarten könnte, stellt die Ernennung von Sancti Spiritus als Austragungsort der zentralen Feierlichkeiten zum 63. Jahrestag des Sturms auf die Moncada Kaserne für die Bewohner der Provinz nicht das Ende einer Etappe dar.

„Wie sind davon überzeugt, dass die Feier zum 26. Juli eine besondere Motivation dafür sein wird, das Werk der Revolution und des Sozialismus in der Heimat von Generalmajor Serafin Sánchez weiter zu stärken. Sie wird eine würdige Ehrung jener historischen Taten sein“, sagte José Ramón Monteagudo Ruiz, Mitglied des Zentralkomitees und erster Parteisekretär der Provinz.

Obwohl in den letzten Jahren alle Sektoren ihre Ergebnisse verbessert hätten, müsse laut Monteagudo die Leistung im Bereich Land- und Nahrungsgüterwirtschaft besonders anerkannt werden, der 49 Prozent der Warenproduktion der Region stellt.

SANCTI SPÍRITUS IN DER GESCHICHTE

• SANCTI SPÍRITUS ist die einzige kubanische Provinz, in der sich zwei der sieben ersten von den Spaniern auf der Insel gegründeten Städte befinden: das 1514 gegründete Trinidad, das von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, und Sancti Spíritus, seit 1976 Hauptstadt der gleichnamigen Provinz.

Noch an seinem ursprünglichen Standort war Sancti Spíritus im fernen Jahr 1520 Szenarium der sogenannten „Rebellion der Gemeindeglieder“, als die Einwohner sich weigerten, einen anderen Stadtrat als Hernando López zu akzeptieren, eine Episode, die die Intervention von Vasco Porcallo de Figueroa y de la Cerda hervorrief, der mit respektabler Begleitung aus Trinidad kam, um jene Aufsässigkeit gewaltsam zu bezwingen.

Sancti Spíritus' Patrioten gingen bereits Anfang 1869 zum Kampf in die Berge und nahmen an den drei Unabhängigkeitskriegen teil. Einem der Söhne der Stadt, Generalmajor Serafin Sánchez Valdivia, ein Freund von Martí und Gómez, kommt das Verdienst zu, entscheidend zur Einheit der alten Krieger des Jahres 68 mit den neuen

Kämpfern beigetragen zu haben.

Das Gebiet der heutigen Provinz Sancti Spíritus war ein wichtiges Szenarium des letzten Kampfes um die nationale Befreiung. In den Bergen kämpften zunächst verschiedene Guerillagruppen gegen die Diktatur von General Fulgencio Batista und dann inszenierten die Rebellenspalmen unter dem Kommando von Che Guevara und Camilo Cienfuegos von dort aus die strategische Kampagne von Las Villas.

Als Fidel Castro in den frühen Morgenstunden vom 6. Januar 1959 zum ersten Mal in Sancti Spíritus eintraf, wurde er von einer Menschenmenge gefeiert, die seit dem Vortag im Serafin Sánchez Park gewartet hatte, wo er eine Rede hielt, in der er die Bewohner der Region pries: „Wenn Städte am Wert ihrer Söhne gemessen werden, wenn Städte daran gemessen werden, was sie für das Wohl des Vaterlandes geopfert haben, wenn Städte am Geist und an der Moral ihrer Einwohner gemessen werden, an dem Glauben und der Begeisterung, mit der sie eine Idee verteidigten, konnte Sancti Spíritus keine unbedeutende Stadt sein ...“

„In diesem Jahr haben die Agrararbeiter den Widrigkeiten ungünstiger Wetterbedingungen getrotzt und die Indikatoren bei der Produktion von Gemüse, Hackfrüchten, Bananen, Mais und Hülsenfrüchten eingehalten. Nur der Reisanbau, der positive Salden erreicht hatte, wurde durch den Wassermangel in unseren Stauseen beeinträchtigt“, erklärt der Parteisekretär der Provinz.

„Es gibt in der Provinz bedeutende Ergebnisse bei der Fleischverarbeitung, der Produktion von Schweinefleisch, in der Aquakultur, der Gamelenzucht, der Verarbeitung von Obst und Gemüse,

der Produktion von Bienenhonig und beim Verkauf von Milch an den Staat. In diesen Bereichen wurden die bisherigen historischen Ergebnisse übertroffen. Auch in der Produktion von Tabak, Kaffee, Eiern und Rindfleisch werden die Pläne erfüllt und es sind Fortschritte zu verzeichnen. Aber wir sind uns darüber im Klaren, dass die Ergebnisse nicht den ständig wachsenden Anforderungen unseres Volkes gerecht werden, so dass es notwendig ist, die landwirtschaftliche Produktion auf effizientere Weise weiter zu erhöhen“, führte er aus. •

*Rundgang durch ein
Hotel mit Geschichte*

Hotel Nacional de Cuba
Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com



Was in Río geschehen könnte

• KUBA steht vor seiner zwanzigsten Teilnahme an Olympischen Spielen und das bevorstehende Abenteuer in Río de Janeiro verspricht Emotionen für die Sportler der Insel, die bei dem Event unter den fünf Ringen historische Meilensteine für den kubanischen Sport legen können.

Mijaín López, Idalis Ortiz, Ángel Fournier, Manrique Larduet und Rafael Alba sind einige der kubanischen Spitzenathleten mit realen Medaillenchancen in Río, wo sich die kubanische Sportbewegung erneut mit den

großen Sportnationen der Welt messen wird.

Dem Boxen - Flaggschiff des kubanischen Sports bei Multi-Sport-Ereignissen - wird mit seinen talentierten Kämpfern eine Protagonistenrolle zukommen. Die bisherige historische Ausbeute dieser Sportart, 34 Gold-, 19 Silber- und 14 Bronzemedailles (67 Medaillen insgesamt) übertrifft sogar die Ergebnisse solcher Länder wie Griechenland, Kenia, Brasilien, Südafrika, Argentinien oder Mexiko.

Die goldene Route

• IN mehr als einem Jahrhundert der Geschichte der Olympischen Spiele haben es bereits drei Kubaner geschafft, in Einzelsportarten insgesamt drei Mal eine Goldmedaille zu erringen, während es im Mannschaftssport sieben Volleyballerinnen gelang. Dieses Ziel wird in Río de Janeiro der Ringer Mijaín López verfolgen.

Acht WM-Medaillen, darunter fünf goldene, holte der Greco-Ringer aus Pinar del Río seit 2005, der in Brasilien beim türkischen

Ringer Rıza Kayaalp Revanche für seine letzte Niederlage nehmen und zum dritten Mal auf das oberste olympische Treppchen steigen will. Damit würde er es Ramón Fonst, Teófilo Stevenson, Félix Savón und den sieben Volleyballerinnen gleich tun, deren Team von Barcelona 1992 bis Sydney 2000 dominierend war.



Ramón Fonst

Er gewann sein erstes Olympiagold mit 16 Jahren in Paris 1900 und in San Luis 1904 zwei weitere Titel im Degen- und Florettfechten.



Teófilo Stevenson

Von München 1972 bis Moskau 1980 war seine Herrschaft im Ring unbestritten. Er gewann 1986 seinen dritten WM-Titel und hätte bei den Spielen von Los Angeles 1984 seinen vierten Olympiatitel gewinnen können, aber Kuba nahm dort nicht teil.



Félix Savón

Er war der überlegene Schwergewichtler in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, als er sieben Titel bei Weltmeisterschaften und Weltcup gewann. Außerdem war er von Barcelona 1992 bis Sydney 2000 Olympiasieger.

Die Volleyball-Königinnen



Mireya Luis



Regla Torres



Regla Bell



Ana Ivis Fernández



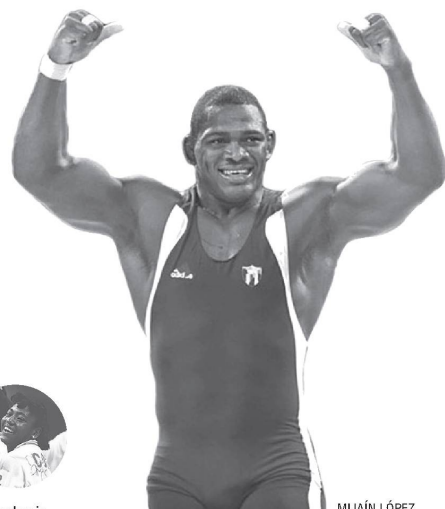
Idalmis Gato



Lili Izquierdo



Marlenis Costa



MIJAIN LÓPEZ

Neue Erfolgsaussichten

• ÁNGEL Fournier wird versuchen, den kubanischen Rudersport erstmals in der Medaillenwertung der Olympischen Spiele erscheinen zu lassen, denn bei 13 Teilnahmen — elf in Folge — ist dies noch nicht gelungen. Für den Einer-Ruderer aus Guantánamo wird es die dritte olympische Erfahrung sein. Er hat sich in die Weltelite hochgearbeitet, wo er sich mit Sportgrößen wie dem Tschechen Ondrej Synek (viertfacher Weltmeister) und dem Neuseeländer Mahe Drysdale (fünffacher Weltmeister und Olympiasieger in London 2012) auseinandersetzen hat.



Makellose Bilanz

• DAS Taekwondo ist neben dem Baseball die einzige Sportart, in der Kuba bei allen Olympia-Teilnahmen Medaillen erreicht hat. Beim Debüt der Disziplin in Sydney 2000 errang Ángel Volodia Matos eine Gold- und Urbia Meléndez eine Silbermedaille. Dann kamen Yanelly Labrada (Silber) in Athen, Daynellis Montejo (Bronze) in Peking und Robelis Despaigne (Bronze) in London 2012. Nun will Rafael Alba, Kubas einziger Vertreter, versuchen, die Tradition zu wahren.



Ein Mythos

• IDALIS Ortiz wird als erste kubanische Judoka versuchen, einen zweiten Olympiasieg zu erringen. Mit nur 18 Jahren hatte sie in Peking 2008 Bronze gewonnen und war dann in London 2012 auf das höchste Siebertreppchen gestiegen.

Die meisten Medaillen (vier) unter den kubanischen Judoka hat bisher Driulis González. Die Sportlerin aus Guantánamo wurde in Atlanta 1996 Olympiasiegerin, gewann Silber in Sydney 2000 und Bronze in Barcelona 1992 und Athen 2004.

Übrigens hat die Judomannschaft der Frauen seit ihrem Debüt in Barcelona 1992 bei allen Olympischen Spielen Medaillen gewonnen.



Mehrere Medaillen?

• ZUM letzten Mal gelang es dem Fechter Elvis Gregory in Barcelona 1992. Vorher vollbrachten schon Ramón Fonst, Silvia Chivás und Alberto Juantorena die Leistung, mehr als eine Medaille bei denselben Sommerspielen zu erobern. Es ist eine große Herausforderung, aber der Kunstturner Manrique Larduet kann sich berechnete Hoffnungen auf ein derartiges Ergebnis machen. Vielleicht kann er ja auch als erster kubanischer Turner die Spitze des olympischen Podiums erklimmen?



Ramón Fonst: Paris 1900 (Gold und Silber im Degen) und San Luis 1904 (2 x Gold: Florett und Degen)



Silvia Chivás: München 1972 (2 x Bronze: 100 m und 4x100 m-Staffel)



Alberto Juantorena: Montreal 1976 (2 x Gold: 400 m und 800 m)

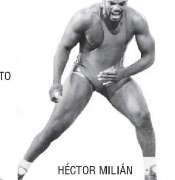






Elvis Gregory: Barcelona 1992 (Silber im Team und Bronze im Einzel im Florett-Fechten)



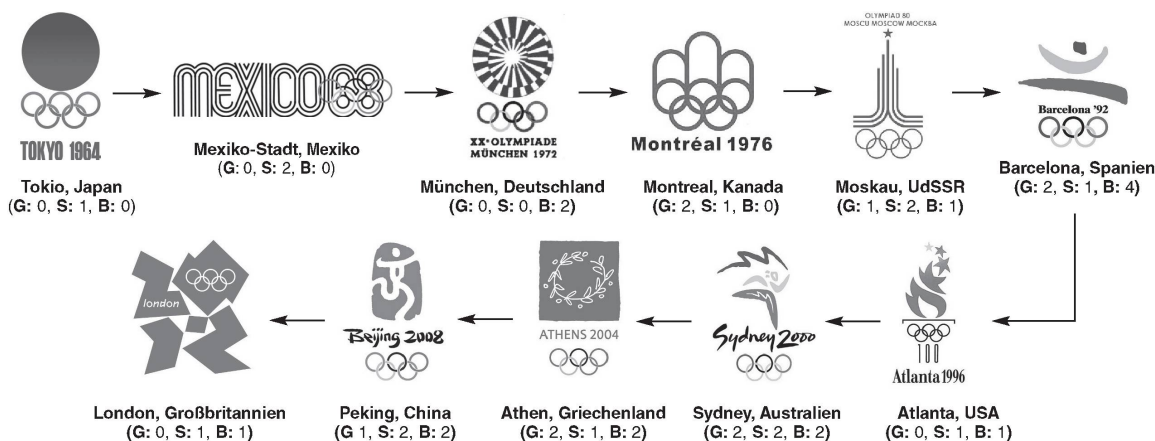
Glanz auf den Ringmatten

• VON Barcelona 1992 bis London 2012 hat Kuba 50 Olympia-Titel gewonnen, aber nur in einer Sportart gelang dies bei allen sechs Olympischen Sommerspielen: im Ringen.

				
ALEJANDRO PUERTO	HÉCTOR MILIÁN	FILIBERTO AZCUY	YANDRO QUINTANA	MIJÁN LÓPEZ
				
Barcelona 1992	Barcelona 1992	Atlanta 1996	Sydney 2000	Athen 2004
				
Peking 2008	London 2012			

Leichtathletik: eine sichere Wette

MEDAILEN NACH SPIELEN
G: GOLD; S: SILBER; B: BRONZE



Yarisley Silva ist eine der Medaillenanwärterinnen unter den kubanischen Leichtathleten in Rio

EDITOR: ALIET ARZOLA LIMA
KORREKTOR: KORREKTORENTEAM
DESIGN: DARIAGNA STEYNS PATIÑO



FOTOS: RICARDO LÓPEZ HEVIA, RICARDO LÓPEZ SÁNCHEZ, ISMAEL FRANCISCO UND ARCHIV DER ZEITUNG GRANMA

Die Verurteilung des Mörders von Víctor Jara bringt die Straflosigkeit der Peiniger ins Wanken

Miguel Fernández Martínez

• DAS gegen den ehemaligen chilenischen Leutnant Pedro Barrientos gefällte Urteil, der des Mordes an Sänger Víctor Jara angeklagt wurde, macht den Weg frei für weitere Nachforschungen über die Geschehnisse während des Militärputsches von 1973 in Chile.

Ein Bundesgericht in Orlando, Florida, verurteilte Barrientos am 27. Juni als Verantwortlichen für die Folter und außergerichtliche Hinrichtung des populären chilenischen Musikers, Dichters und politischen Aktivisten vor 43 Jahren, in den ersten Tagen des Militärputsches von General Augusto Pinochet gegen Präsident Salvador Allende.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zur Zahlung von 28 Millionen Dollar Schadensersatz an die Familie von Jara infolge des Verbrechens und ließ eine Tür offen für eine mögliche Auslieferung an Chile im Falle weiterer Klagen gegen ihn.

Für Barrientos ist in seinem Heimatland ein Rechtsstreit anhängig, in dem ihn Richter Miguel Vázquez verschiedener Verbrechen wie Mord und Entführung, ebenfalls im Zusammenhang mit dem Tod des chilenischen Liedermachers, anklagt.

Dieser Folterer, 67 Jahre alt, naturalisierter US-Bürger und wohnhaft in der Stadt Deltona, Florida, seit 1989 in den USA lebend, wurde im Rahmen eines Gesetzes vor Gericht gebracht, welches Opfern von im Ausland begangenen Menschenrechtsverletzungen zu helfen sucht.

Nach den Aufzeichnungen der US-Ein-

wanderungsbehörde hatte der ehemalige chilenische Militärangehörige weder seine Verbindung mit dem Militär des Putschregimes noch seine Beteiligung an den Folterungen und Tötungen im Stadion von Santiago de Chile angegeben.

Die Zivilklage, eingereicht von der Witwe des chilenischen Sängers, Joan Jara, und ihren Töchtern Manuela und Amanda, wurde durch das Zentrum für Gerechtigkeit und Rechenschaftspflicht (CJA), eine rechtliche Organisation mit Sitz in San Francisco, Kalifornien, und die Anwaltskanzlei Chadbourne & Parke aus New York vertreten.

Die Klage gegen Barrientos war bereits im Jahr 2013 unter dem Gesetz über den Schutz von Folteropfern vorgebracht worden, das dazu entworfen wurde, in den Vereinigten Staaten lebende Verletzte von Menschenrechten zu verfolgen, und wurde jetzt von dem Gericht in Orlando entschieden. Während der Verhandlung bestritt Barrientos, den populären Sänger gekannt zu haben und im Stadion von Santiago gewesen zu sein, das zum Zeitpunkt des Mordes in ein Folterzentrum verwandelt worden war.

Ausgehend von den in Chile aufgezeichneten Aussagen von sechs ehemaligen Soldaten der Militärjunta von Pinochet, die bezeugten, ihn in jenen Tagen mindestens 20 Mal in den Sportanlagen gesehen zu haben, wies die Staatsanwaltschaft die Argumente des ehemaligen Offiziers zurück.

Besondere Bedeutung kam der Erklärung des ehemaligen Soldaten José Navarretarra zu, der sagte, dass Barrientos sogar mit



ARCHIV

Victor Jara wurde einen Tag nach dem Militärputsch in der Technischen Universität festgenommen und am 10. September 1973 im Stadion von Santiago de Cuba brutal ermordet

dem von ihm begangenen Verbrechen prahlte. „Er sagte viele Male, dass er Víctor Jara getötet habe“, versichert der Zeuge in dem Video.

Der Dichter, Musiker und politische Aktivist Víctor Jara war mit seinem Musikstil „nueva canción“ berühmt geworden. Mit seinen folkloristischen Protestliedern über soziale Ungerechtigkeit und Menschenrechte wurde Jara, der Mitglied der Kommunistischen Partei war, bei der armen Landbevölkerung und der Linken sehr beliebt und auch international bekannt. Neben sei-

nen musikalischen Aktivitäten arbeitete er als Theaterregisseur.

Nach dem Militärputsch unter Augusto Pinochet gegen die sozialistische Regierung von Präsident Allende am 11. September 1973 wurde Jara im Hof der Technischen Universität gemeinsam mit Studenten von der Armee gefangen genommen und zusammen mit anderen gefangenen Oppositionellen in das Nationalstadion in Santiago de Chile gebracht. Am 16. September wurde er in einen der Umkleeräume geführt, gefoltert und schließlich getötet. Eine Autopsie im Jahre 2009 brachte hervor, dass sein Körper neben Knochenbrüchen 44 Einschüsse aufwies.

Joan Jara hatte nie die Hoffnung verloren, dass die Ermordung ihres Mannes vor Gericht gebracht werden würde. Sie musste mehr als 40 Jahre warten, bevor sie eine Aburteilung in den Vereinigten Staaten vernahm konnte, obwohl sie 1978 in Chile eine Strafanzeige erstattet hatte.

„Es ist der Beginn der Gerechtigkeit für all jene Menschen, für die Familien in Chile, die Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen haben wollen, und die, wie wir, seit vielen, vielen Jahre auf Gerechtigkeit warten“, sagte Jaras Witwe gegenüber der britischen Zeitung *The Guardian*.

CJA-Anwalt Almodena Bernabeu, der die Untersuchung des Falles leitete, sagte, dass er mit dem Urteil zutiefst zufrieden sei.

„Dieses Urteil ist nicht das Ende, sondern ein Anfang dafür, auf die Auslieferung oder Ausweisung von Barrientos hinzuwirken und volle Gerechtigkeit für die Familie von Jara zu finden.“ (PL) •

Eine Fluggesellschaft, ein Land




8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.



Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto. El Wajay, Municipio Boyeros. La Habana.
Telef. (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



Direktor: Professor Rodrigo Álvarez Cambras
Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpais-ortop.com
www.cortopfpais.sld.cu


Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworbenen Rückenmarksläsionen; peripherischen Nervenläsionen; Knochen- und Weichteilmolekularer Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.




Botschaft Raúl Castros an den Präsidenten von Nicaragua, Daniel Ortega

Havanna, 18. Juli 2016
„58. Jahr der Revolution“

Lieber Daniel,

obwohl es mir unmöglich war, heute bei Dir zu sein, danke ich zutiefst für die Einladung, den 37. Jahrestag des Sieges der ruhmreichen Sandinistischen Revolution, die am 19. Juli 1979 die Somoza-Diktatur und die Fremdherrschaft beendete, zusammen mit Deinem Volk zu begehen.

Dieser Moment war der Beginn einer nicht weniger schwierigen und komplizierten Etappe: der des Prozesses der revolutionären Umwandlungen zum Wohle des nicaraguanischen Volkes und vor allem der Ärmsten, konfrontiert, in einem sehr ungünstigen regionalen Umfeld,

mit dem durch die interne Konterrevolution und den US-Imperialismus entfesselten Krieg.

Das Volk konnte nicht besiegt werden, und die Revolution wird heute unter Deiner sicheren Führung und der der Sandinistischen Nationalen Befreiungsfront mit hervorragenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ergebnissen fortgesetzt. Nicaragua ist nun eine unabhängige, souveräne, friedliche, demokratische Nation freier Männer und Frauen, wie sie General Augusto César Sandino erträumt hatte und für die so viele andere Patrioten und Revolutionäre, darunter der unvergessliche Kommandant Carlos Fonseca Amador, ihr Leben gaben.

In diesen Jahren des Kampfes haben wir unzerstörbare Bande der Brüderlichkeit, Solidarität und Zusammenarbeit geschmiedet. Wir sind stolz darauf, mit Euch im gleichen revolutionären und antiimperialistischen Schüt-

zengraben zu stehen und gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung mit Gerechtigkeit und sozialer Gleichheit, für die Integration und Einheit „Unseres Amerikas“ zu arbeiten.

Nimm, im Namen von Fidel und mir, unseres Volkes und unserer Regierung, brüderliche Grüße der Solidarität in Empfang, verbunden mit der Überzeugung, dass die Sandinistische Revolution weiterhin siegreich voranschreiten und immer über die bedingungslose Unterstützung Kubas verfügen wird.

Eine feste Umarmung

Raúl Castro Ruz
Präsident des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba •

NICARAGUA

19. Juli: Sieg der Hoffnung

Nicaragua beging den 37. Jahrestag des Sieges der Sandinistischen Revolution über die Militärdiktatur von Somoza

Gabriela Ávila Gómez

„IM Juli erinnern wir an diejenigen, die unser Land befreiten. Wir schätzen dieses große Erbe, dank dem wir heute das Privileg haben, den Traum zu erleben und für die Verwirklichung aller Träume zu arbeiten, vor allem des Traumes, die Armut zu überwinden.“ Dies waren Anfang des Monats Worte von Rosario Murillo, Koordinatorin des nicaraguanischen Kommunikations- und Bürgerrates.

Jedes Jahr wird in Nicaragua der 19. Juli gefeiert, denn am 19. Juli 1979 siegte die Sandinistische Revolution, nachdem es gelang, die Militärdiktatur von Somoza zu stürzen, die über 40 Jahre hinweg Terror gesät hatte.

Die Somoza-Familie verfügte über die Unterstützung der Nationalgarde und der USA, aber gegen sie erhob sich die Sandinistische Nationale Befreiungsfront (FSLN), eine Bewegung, die im Jahr 1961 gegründet worden war und ihren Namen vom General der Freien Männer, Augusto César Sandino, angenommen hatte.

Die FSLN, deren erster Führer Carlos Fonseca Amador war, sprach sich für die Errichtung des Sozialismus in Nicaragua aus und war von der Guerilla-Taktik inspiriert, die vom kubanischen Revolutionsführer Fidel Castro angewendet worden war.

Diese nicaraguanische Bewegung unterteilte sich ein paar Jahre später in drei Zweige, die aber den Kampf gegen die Diktatur fortsetzten und sich im Jahr 1979 wieder vereinten.

Zu dieser Zeit begann sich die Regierung von Anastasio Somoza zu schwächen. Auf der einen Seite verbündeten sich alle Sektoren der Zivilbevölkerung gegen sie, und auf der anderen Seite ersuchte ihn sein wichtigster Verbündeter, die Vereinigten Staaten, die Macht abzugeben, nachdem ein US-amerikanischer Journalist durch nicaraguanisches Militär getötet worden war.

Schließlich verließen der Diktator und die meisten Funktionsträger das Land, und obwohl einer seiner Verbündeten die Präsidentschaft an sich nehmen konnte, war dies nur 24 Stunden von Dauer.

Dann beschritt die FSLN, mit breiter Unterstützung der Bevölkerung, am 19. Juli vor 37 Jahren siegreich den Platz der Revolution in Managua, was die Möglichkeit eröffnete, ein neues Land zu schaffen.

Es begannen die Reformen, die zum Ziel hatten, Armut und Ungleichheit im Land zu



Die FSLN, deren erster Führer Carlos Fonseca Amador war, sprach sich für die Errichtung des Sozialismus in Nicaragua aus und war von der Guerilla-Taktik inspiriert, die vom kubanischen Revolutionsführer Fidel Castro angewendet worden war

vermindern und ein inklusives und gerechtes Land zu errichten: Die Banken wurden verstaatlicht und es wurde eine Alphabetisierungskampagne gestartet, durch die die Analphabetenrate deutlich gesenkt wurde.

1984 fanden Wahlen statt, bei denen die FSLN trotz mehrjähriger Wirkens einer von den Vereinigten Staaten finanzierten Konterrevolution als Sieger hervorging. Aber nach den Friedensgesprächen mit den „Kontras“, einem Waffenstillstand und einer Vereinbarung zur Abhaltung von Wahlen im Jahr 1990, kam die oppositionelle Koalition an die Macht.

16 Jahre lang erlebte Nicaragua die neoliberale Politik rechter Regierungen, geprägt von Privatisierungsmaßnahmen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank (WB), die die nationale Wirtschaft und den sozialen Fortschritt, den die Regierung der Sandinisten erreicht hatte, untergruben.

Bei den Wahlen 2006 und 2011 errang die FSLN mit Daniel Ortega als Präsidentschaftskandidaten den Sieg.

Bis zum heutigen Tag schreitet Nicaragua unter der Führung von Ortega und seiner Regierung der Nationalen Versöhnung und Einheit voran und erreicht Fortschritte in der Wirtschaft, in den Bereichen Bildung, Jugen-



Der nicaraguanische Präsident Daniel Ortega (Mitte) zusammen mit Miguel Díaz-Canel, erster Vizepräsident Kubas (links), und dem salvadorianischen Präsidenten Salvador Sánchez Cerén bei der zentralen Festveranstaltung zum 37. Jahrestag der Sandinistischen Revolution, die am 19. Juli in Managua stattfand

rechte und Beteiligung der Bevölkerung.

Dank der Wiedereinführung der kostenlosen Gesundheitsversorgung haben die nicaraguanischen Familien einen besseren Zugang zu dieser.

Was die Wirtschaft angeht, wuchs gemäß Schätzungen der Zentralbank des lateinamerikanischen Landes das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr um 4,9 %, wobei das Bauwesen, Finanzdienstleistungen und der Handel zu den erfolgreichsten Bereichen zählten.

Das Land beteiligt sich aktiv an regionalen Koordinationsmechanismen wie dem Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), dem Verband Karibischer Staaten (AEC) und dem Zentral-amerikanischen Integrationssystem (SICA).

KUBA UND NICARAGUA: EWIGE FREUNDSCHAFTSBANDE

Nicaragua hat immer auf die Unterstützung Kubas zählen können. Beispiel dafür ist, dass in den ersten Jahren der Sandinistischen Revolution Zehntausende Kubaner zusammen mit den Nicaraguanern für das Vorankommen des Landes gearbeitet haben.

Unter ihnen erinnert man sich besonders an die jungen kubanischen Lehrer, die im Jahr 1981 von Gegnern der sandinistischen Revolution getötet wurden. Die Banditen, ermutigt durch die Vereinigten Staaten, versuchten, den Lehrern Angst einzufloßen, aber es gelang ihnen nicht. Kuba half dem Bruderland weiter.

Die Beziehungen haben sich auch dank der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres

Amerikas - Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP) verstärkt.

Das mittelamerikanische Land hat bei den Vereinten Nationen die Aufhebung der Kuba durch die USA auferlegten Wirtschaft-, Handels- und Finanzblockade gefordert.

Gegenwärtig sind 53 Mitarbeiter des kubanischen Gesundheitswesens in Nicaragua tätig. •

BESTELLUNG

Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise gegen Rechnung per Banküberweisung Anschritt

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
Kontenr. _____
BLZ _____
Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
Coupon an: GRM Verlag Verber Str. 440
(Toskana-Paraguay)
50825 Köln Tel.: 0221-21 1658
E-Mail: grm-kost@netologne.de

EL 19 DIGITAL

Anhängige Themen

-  Beendigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade
-  Rückgabe des in Guantanamo illegal durch die Marinebasis besetzten Territoriums an Kuba
-  Beendigung der selektiven Migrationspolitik
-  Einstellung der Radio- und Fernsehübertragungen
-  Ende der subversiven Destabilisierungsprogramme gegen die Insel
-  Entschädigung unseres Volkes für menschliche und wirtschaftliche Verluste

Welches sind die Ergebnisse?

WICHTIGSTE THEMEN FÜR KUBA

- ↓ Rückkehr von Gerardo, Ramón und Antonio
- ↓ Ausschließung Kubas aus der Liste der „den internationalen Terrorismus fördernden Staaten“
- ↓ Erneute Registrierung der Marke Havana Club in den USA
- ↓ Wiederaufnahme des direkten Postverkehrs
- ↓ Ausschluss unseres Landes aus den US-Sicherheitshinweisen für Häfen und Küstenwache
- ↓ Beginn der Verhandlungen Kuba-USA-Mexiko über die Abgrenzung des Östlichen Polygons im Golf von Mexiko

POLITISCH-DIPLOMATISCHE:

- ↓ Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen und Wiedereröffnung der Botschaften
- ↓ Abhaltung dreier Sitzungen zwischen den Regierungschefs beider Länder
- ↓ Vier kubanische Minister und zwei Institutsleiter haben die USA besucht; vier Minister, ein Vizeminister und drei Agenturleiter kamen nach Kuba
- ↓ Einrichtung der Bilateralen Kommission Kuba-USA zur Weiterführung der bilateralen Agenda

KOOPERATION IN THEMEN BEIDERSEITIGEN INTERESSES

- ↓ Die bestehende Zusammenarbeit wurde erweitert und auf weitere Gebiete ausgedehnt
- ↓ Es kam zu über 30 technischen Treffen zwischen Experten beider Länder
- ↓ Es wurden zehn Abkommen unterzeichnet und weitere werden verhandelt

GESPRÄCHE ZU BILATERALEN UND MULTILATERALEN THEMEN

- ↓ Austausch zu Themen mit verschiedenen Standpunkten und sogar tiefen Meinungsverschiedenheiten
- ↓ Unter anderem wurden der Klimawandel, der Menschenhandel, die in beiden Ländern jeweils gültigen Wirtschafts- und Finanzregelungen, der gegenseitige Ausgleich, die Menschenrechte und das Fernmeldewesen besprochen

KUBA-USA

Die Blockade ist eine Politik der Vergangenheit und muss ein Ende haben

Sergio Alejandro Gómez

• „WIR haben viele Jahre daran gearbeitet, einen Wandel in der US-Politik gegenüber Kuba zu erzielen“, sagt Josefina Vidal, das Gesicht der kubanischen Diplomatie in den Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, um ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen zu eröffnen.

Aber sie bezieht sich nicht auf das Vierteljahrhundert, in dem sie sich bereits mit diesem Thema beschäftigt. „Man sollte die Geschichte lesen und sehen, wie Fidel in verschiedenen Momenten die Bereitschaft Kubas zum Ausdruck brachte, die Differenzen mit den USA durch Verhandlungen zu besprechen und zu lösen, ohne ein einziges unserer Prinzipien aufzugeben. Und Armeegeneral Raúl Castro Ruz bestätigte, als er die Leitung unserer Regierung übernahm, dass wir immer dazu bereit gewesen sind, die Beziehungen zu diesem Land auf einer Ebene der Gleichheit zu normalisieren.“

Dieser Prozess nahm am 17. Dezember 2014 seinen Anfang, nach mehr als einem halben Jahrhundert des Widerstandes des kubanischen Volkes gegenüber jeder Art von Aggressionen. Wenige Monate danach, am 20. Juli 2015, wurden die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen und die Botschaften in Washington und Havanna eröffnet.

Ein Jahr nach jenen Ereignissen sprach *Granma* exklusiv mit Josefina Vidal in deren Büro im sechsten Stock des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, wo sich die Generaldirektion für die Vereinigten Staaten befindet.

Was ist erreicht worden?

„Um eine möglichst komplette Bilanz zu ziehen, muss man einen Zeitraum analysieren, der sich über mehr als ein Jahr erstreckt. Es muss der Verhandlungsprozess von fast sechs Monaten beachtet werden, der der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen voranging.“

Ich ziehe es also vor, mich auf das in den letzten 19 Monaten Erreichte zu beziehen. In diesem Zeitraum sind Ergebnisse erzielt worden in vorrangigen Themen, die für Kuba von Interesse sind, auf politisch-diplomatischem Gebiet, dem der Kooperation und der Gespräche zu Angelegenheiten von bilateralem und multilateralem Interesse.

Unter den Aspekten, die für Kuba Priorität hatten, sind die Rückkehr von drei unserer Fünf Helden hervorzuheben, die in den USA inhaftiert waren, der Ausschluss Kubas aus der Liste der Terrorstaaten sowie die Erneuerung der Registrierung der Marke Havana Club in diesem Land.

Auf politisch-diplomatischem Gebiet würde ich die Schaffung der Bilateralen Kommission Kuba-USA hervorheben, um nach der Wiederaufnahme der Beziehungen die Agenda weiterzuführen. Es haben drei Zusammenkünfte mit wechselnden Sitzungen stattgefunden und zwei weitere müssen folgen. Es war wichtig, dass wir einen Mechanismus dieser Art vereinbarten, um Themen zu besprechen, die noch gelöst werden müssen, die Zusammenarbeit auf Gebieten beiderseitigen Interesses sowie die Gespräche über bilaterale und multilaterale Themen.

Was die Zusammenarbeit betrifft, sind zehn Abkommen unterzeichnet worden und gegenwärtig wird über weitere verhandelt bezüglich der Konfrontation des Rauschgift Handels, der Anwendung und des Vollzugs der Gesetzlichkeit, des Such- und Rettungsdienstes, der Reaktion auf das Auslaufen von Erdöl im Meer, der Meteorologie, der seismischen Aufzeichnungen sowie der Naturschutzgebiete auf dem Land. Bei einigen ist man vorangekommen und möglicherweise bringen wir sie vor Ende dieses Jahres zum Abschluss.

Um einen Vergleich zu ziehen, zwischen dem 1. Januar 1959 und dem 17. Dezember 2014 haben Kuba und die USA nur sieben bilaterale

Abkommen unterzeichnet, einschließlich dreier zu Migrationsangelegenheiten, und davon sind fünf noch in Kraft. Wenn wir die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mitrechnen, sind es elf Abkommen in den letzten 19 Monaten. Sind das irrelevante Ergebnisse? Nein, ich glaube nicht, dass man das sagen kann bei zwei Ländern, die über ein halbes Jahrhundert hinweg keine Beziehungen hatten. Sind diese Fortschritte ausreichend? Das glaube ich auch nicht. Es bleibt noch viel zu tun.“

Wieviel ist auf wirtschaftlich-kommerziellem Gebiet erreicht worden?

„In diesem Bereich sind gerade erst die ersten Vereinbarungen zwischen kubanischen und US-amerikanischen Unternehmen abgeschlossen worden, auf Gebieten wie den Telekommunikationsdiensten, der Verwaltung von Hotels und der Betreuung von Kreuzfahrtschiffen, wodurch die noch begrenzten Räume genutzt werden, die die von der Regierung von Präsident Obama getroffenen Maßnahmen bereitstellen, um die Anwendung einiger Aspekte der Blockade zu modifizieren. Es könnte noch viel mehr getan werden, wenn diese Politik eliminiert würde.“

Die Blockade ist weiterhin gültig. Die Beschränkungen der Exporte aus den USA für Schlüsselzweige unserer Wirtschaft dauern an, es ist praktisch nicht möglich, in diesem Land kubanische Erzeugnisse zu importieren, über die Telekommunikationen hinweg werden die Investitionen der USA in Kuba nicht unter Generalizität zugelassen. Bisher ist es nicht möglich gewesen, die Bankbeziehungen zu normalisieren. Und all dies könnte durch Durchführungsbeschlüsse des Präsidenten erlaubt werden.

Die Komponenten der Abschreckung und Bestrafung der Blockade, von exterritorialer Reichweite, haben für Kuba weiterhin negative Auswirkungen. Man blockiert weiterhin unsere Finanztransfers, man behält Zahlungen zurück, sogar in Währungen, die vom US-Dollar verschieden sind, man verweigert uns Serviceleistungen aller Art, einschließlich jener für unsere diplomatischen Vertretungen und Büros im Ausland. Gegen die ausländischen Banken und Einrichtungen, die zu unserem Land Verbindungen aufnehmen, werden weiterhin Strafen verhängt.

Deshalb ist die Aufhebung der Blockade weiterhin eine hohe Priorität für Kuba und es wird von entscheidender Bedeutung sein, dass sie beseitigt wird, um in der Normalisierung der Beziehungen voranzukommen. Die Blockade ist eine Politik der Vergangenheit und sie muss enden.“

Wie ist es möglich, dass mehrere Monate nach der Beseitigung dieser Beschränkung Kuba noch immer nicht den Dollar in seinen internationalen Transaktionen benutzen konnte?

„Noch immer ist es Kuba nicht möglich gewesen, in US-Dollar Zahlungen vorzunehmen oder Bareinzahlungen auszuführen. Jene 49 Geldstrafen, die von der Regierung des Präsidenten Obama gegen US-amerikanische und ausländische Einrichtungen verhängt worden sind, weil sie legitime Verbindungen zu Kuba aufgenommen haben, und deren Wert bis heute auf 14.397.416.827 Dollar angestiegen ist, eine Zahl ohnehin in der Geschichte der Anwendung der Blockade gegen unser Land, üben auf die Banken der USA und der restlichen Welt weiterhin eine einschüchternde Wirkung aus.“

Bisher hat die US-Regierung noch keinerlei politische Erklärung oder ein rechtsgültiges Dokument herausgegeben, in dem den Banken der Welt erklärt wird, dass die Vorgänge mit Kuba legitim sind und nicht bestraft werden.“

Auch wenn das Zentrum der Aufmerksamkeit der Blockade gilt, führt Kuba in seiner Agenda zur Normalisierung noch andere wesentliche Ansprüche an ... Sind diese



Josefina Vidal

auf dem Verhandlungstisch?

„Die Blockade, die Rückgabe des illegal vom Marinestützpunkt eingenommenen Territoriums in Guantánamo, die exklusive Migrationspolitik für Kubaner, die subversiven Programme, die illegalen Radio- und Fernsehsendungen, die Entschädigungen, der Schutz des industriellen Eigentums sind ständige Themen in der Agenda Kubas in dessen offiziellem Austausch mit den Vereinigten Staaten.“

Es gibt nicht nur einen Weg, um die Lösung dieser Themen zu erreichen. Zum Beispiel wurde Kuba innerhalb weniger Monate aus der Liste der Länder gestrichen, die den Terrorismus unterstützen. Und das stellte für uns eine Priorität dar. Die Entscheidung lag in den Händen der Exekutive. Aber es gibt kompliziertere Themen, die längere Zeit benötigen. Die Lösung einiger davon hängt vom Kongress ab.“

Für Kuba ist auch die Rückgabe des in Guantanamo widerrechtlich besetzten Territoriums wesentlich. Dies ist auf der Welt der einzige Fall einer Militärbasis, die gegen den Willen der Regierung und des Volkes des Landes, in dem sie sich befindet, fortdauernd und illegal besetzt ist. Es hat nicht eine einzige Zusammenkunft gegeben, in der wir diese gerechte Forderung nicht vorgelegt hätten, so wie wir es auch mit der Blockade gemacht haben. Um in der Verbesserung der Beziehungen voranzuschreiten, müssen noch andere Maßnahmen abgeschafft werden, die die US-Regierung weiterhin anwendet und die die kubanische Souveränität verletzen. Es sind Maßnahmen, die einer Vergangenheit der Konfrontation und Feindseligkeit entspringen, Kuba schaden und nicht dem gegenwärtigen bilateralen Klima entsprechen.“

In der gegenwärtigen Etappe koexistieren eine vorher nicht gekannte bilaterale Wechselbeziehung mit der Fortdauer von Maßnahmen der Vergangenheit, was uns bestätigt, wie wir bereits gesagt haben, dass der Prozess der Normalisierung der Beziehungen zu den USA lang und kompliziert sein wird. Aber wir werden weitermachen, wie wir es immer getan haben.“

Man hört oft, dass in diesen Jahren die Veränderungen vonseiten der USA gekommen seien und Kuba keine Gegenleistung erbracht habe. Muss eine Gegenleistung dafür erfolgen, dass Gerechtigkeit angewendet wird?

„Man kann die Berichtigung falscher Maßnahmen vonseiten der US-Regierung nicht als Zugeständnis bezeichnen.“

Beide Länder haben als Teil dieses Prozesses souveräne Maßnahmen zur Verbesserung des bilateralen Klimas getroffen.“

Aber die Beziehungen zwischen Kuba und den USA sind asymmetrisch gewesen. Es obliegt also den USA, die unilateralen feindseligen Maßnahmen abzuschaffen, die den Beziehungen zwischen den beiden Ländern einen Charakter der Konfrontation auferlegt haben.“

Zahlen

833.755
Millionen Dollar

beträgt der wirtschaftliche Schaden, der dem kubanischen Volk durch die Blockade bis Mitte 2015 zugefügt worden ist.

1.300

Treffen gab es zwischen Einrichtungen Kubas und deren Partnern in den USA im Jahr 2015, 43 % mehr als 2014

163.000

US-Bürger reisten 2015 nach Kuba, ein Anstieg um 76 % im Vergleich zum Vorjahr.

80 %

Zuwachs der Anzahl US-amerikanischer Besucher im ersten Halbjahr 2016 im Vergleich zu 2015

2.836
Millionen Dollar

betragen die seit dem 17. Dezember 2014 bis heute verhängten Geldstrafen gegen fünf US-amerikanische und drei ausländische Unternehmen

Kuba hat keine gleichartigen Maßnahmen hinsichtlich der USA:

Respekt ist ein Wort, das seit dem 17. Dezember 2014 oft gebraucht worden ist. Ist das nur eine Floskel?

„Die Regierung der USA hat 56 Jahre gebraucht, um die legitime kubanische Regierung anzuerkennen. Aber es ist sehr wichtig, klarzustellen, dass jedes Mal, wenn sich das revolutionäre Kuba hingesetzt hat, um mit den USA zu verhandeln, sogar in den sporadischen Episoden, die es in der Vergangenheit gegeben hat, es dies immer vom Standpunkt der Gleichheit aus und auf der Grundlage des Respekts, der Gegenseitigkeit getan hat, ohne jegliche Zugeständnisse in Themen der Prinzipien unserer Innen- und internationalen Politik.“

Einer der wichtigsten Momente dieses letzten Jahres und ein Beispiel dieser Anerkennung war der Besuch Obamas in Kuba. Sind Sie mehrere Monate danach der Meinung, dass er positiv war, um bei den kubanischen Interessen und in der Normalisierung der Beziehungen voranzukommen?

„Es war ein wichtiger Schritt im Prozess einer Verbesserung der Beziehungen. Es war auch eine Gelegenheit, um ihm unsere Positionen zu den für Kuba vorrangigen Themen mitzuteilen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Obama in das revolutionäre und sozialistische, souveräne und unabhängige Kuba reiste, um sich mit der historischen Führung der Revolution zu versammeln, und nicht so wie der einzige andere Präsident der USA, Calvin Coolidge, der vor 88 Jahren das neokoloniale Kuba der Platt-Abänderung unter der Diktatur von Gerardo Machado besuchte.“

Die Behörden der USA, einschließlich Obama, haben gesagt, dass sich ihre Methoden wandeln, aber nicht die Ziele. Was bedeutet diese Feststellung für Kuba?

„Bei der Wiederherstellung der Beziehungen vereinbarten wir, vom Standpunkt der Gleichheit aus und auf der Grundlage der Gegenseitigkeit, Beziehungen der Anerkennung und Zusammenarbeit zu entwickeln, die auf den Prinzipien und Zielen der Charta der Vereinten Nationen und des Internationalen Rechts begründet sind. Wir haben die Regeln klargestellt und werden nicht müde werden, ihre Erfüllung zu fordern.“

Die USA haben eine Vorgeschichte der Nichterfüllung dieser Gebote ...

„Die Beziehungen zu den USA sind für Kuba immer eine Herausforderung gewesen. Seit ihrer Entstehung waren sie stets von dem Widerspruch zwischen der Absicht der USA, die Insel zu beherrschen, und der Entschlossenheit der Kubaner, frei und unabhängig zu sein, bestimmt. Und daran wird sich nichts ändern.“

Wir sind nicht naiv, wir kennen das strategische Ziel der USA und werden nicht unvorsichtig sein, wir werden stets wachsam sein.

Gleichzeitig stellt der gegenwärtige bilaterale Prozess Möglichkeiten dar, um erstmalig in der Lösung der anstehenden Probleme voran zu kommen – die nicht nur seit den letzten 56 Jahren, sondern seit Jahrhunderten bestehen –, und Vorteile für das Land und seine Entwicklung zu erhalten, die aus der Zusammenarbeit in Fragen beiderseitigen Interesses und der allmählichen Erosion und eventuellen definitiven Aufhebung der Blockade erwachsen, was es uns ermöglicht, zu handeln und kubanische Erzeugnisse und Leistungen auf diesen Markt zu bringen. Es geht darum, die Möglichkeiten zu nutzen, während gleichzeitig Klarheit herrscht und die Herausforderungen gehandhabt werden.“

Sind wir vorbereitet?

„Genauso, wie wir vorbereitet sind, um mit einer Politik der Konfrontation und Feindseligkeit umzugehen, bereiten wir uns auf diesen neuen Abschnitt in den bilateralen Beziehungen vor. Kuba hat viele Stärken wie die Vaterlandsliebe der Kubaner, das Festhalten an unserer Unabhängigkeit und Souveränität, die nationale Einheit, die starke Nationalkultur, einschließlich der politischen Kultur, die Solidarität und noch viele andere Werte, die über unsere Geschichte hinweg gepflegt und in den fast 60 Jahren der sozialistischen Revolution unter der Leitung unserer Partei gefestigt worden sind und uns in dieser Etappe begleiten werden.“

„Das Volk Kubas wird siegen“, sagte Fidel auf dem 7. Parteitag. Daran glaube ich.“

Gegenwärtig gibt es eine Gegenoffensive der Rechten in Lateinamerika, die zeitlich mit der Änderung der Beziehungen zwischen Havanna und Washington zusammenfällt. Einige haben versucht, diese Tatsachen zu manipulieren. Bedeutet das Streben nach einer zivilisierten Beziehung zu Washington, den Antimperialismus der Revolution beiseite zu lassen?

„Absolut nicht. Genauso, wie Kuba niemals gegen die USA gerichtet war, ist es jedoch zutiefst antiimperialistisch und wird es auch weiterhin sein. Die Tatsache, dass wir versuchen, eine Beziehung neuen Typs zu den USA aufzubauen, beinhaltet keinesfalls, dass Kuba sich von seiner Außenpolitik lossagt, die den gerechten Sachen der Welt, der Verteidigung der Selbstbestimmung der Völker und der Unterstützung der Bruderländer verpflichtet ist. Es wird auf keines seiner Prinzipien verzichten.“

Im US-Kongress hat es gewaltige Anstrengungen bezüglich des Themas Kuba gegeben, mit Positionen dafür und dage-

gen. Wie hat sich in diesem letzten Jahr das gesetzgebende Organ der USA entwickelt?

„Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ist wegen der bilateralen Dynamik, die sie hervorruft, und der Interessen, die sie im Inneren der USA stimuliert, ein Schritt, der dazu beitragen kann, die Lösung offener Fragen zu beschleunigen, einschließlich der Aufhebung der Blockade an sich. Das haben wir an den Umfragen gesehen, die eine 60%ige Unterstützung für die Politik des Präsidenten Obama gegenüber Kuba, die Freiheit, in unser Land zu reisen und die Beseitigung der Blockade erbracht haben. All dies führt zu einer steigenden Bewegung der Unterstützung und ist im Kongress zu spüren.“

Zwei entgegengesetzte Kräfte bleiben bestehen: diejenigen, die dem Prozess der Normalisierung entgegenstehen und vorhaben, die erreichten Fortschritte umzukehren, die immer mehr allein stehen und wenig Unterstützung haben, obwohl sie noch immer eine gewisse Manövrierfähigkeit behalten und über interne Mechanismen verfügen, und diejenigen, die den aktuellen Kurs der Politik und die Aufhebung der Blockade befürworten und beiden Parteien angehören und die Unterstützung der Mehrheit der öffentlichen Meinung und beider Sektoren der Gesellschaft der USA haben.“

Es wurden Initiativen für und gegen die Normalisierung der Beziehungen eingebracht. Was 2015 geschah, war, dass sie sich gegenseitig aufhoben und aus den zu beratenden Gesetzesvorlagen ausgeschlossen wurden. Einige Beobachter sind der Meinung, dass 2016, in einem Wahljahr, in dem normalerweise vermieden wird, Fragen zu behandeln, die keine Priorität darstellen, etwas ähnliches geschehen wird.

Man sieht Kräfte und Sektoren, die sich den Aktionen zugunsten des Wandels anschließen. Ich glaube, dass sich diese Tendenz durchsetzen wird, da sie die Meinung der großen Mehrheit der Bürger dieses Landes repräsentiert.“

Wie viel mehr könnte Obama tun, bevor er definitiv das Ovale Büro verlässt?

„In den Maßnahmepaketten, die von den USA angenommen wurden, um die Anwendung einiger Aspekte der Blockade zu modifizieren, war die Genehmigung privater Kredite und sogar die Benutzung des Dollars eingeschlossen, und auch die Anerkennung der Rolle des kubanischen Staatsunternehmens im bilateralen Handel, auch wenn deren Umsetzung durch das Weiterbestehen der Blockade an sich behindert worden ist.“

Kuba hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass es wichtig wäre, dass der Präsident seine Befugnisse für Durchführungsbeschlüsse ma-

ximal ausnutze, um weitere Änderungen in der Politik vorzunehmen, was einen Beitrag zur Weiterführung des gegenwärtigen Prozesses in der Zukunft darstellen würde.

Kurz und gut, er kann noch viel mehr tun, um den Prozess mit Blick auf die Zukunft unumkehrbar zu machen.“

Welche Stellung nimmt Ihrer Meinung nach der Wandel der Politik gegenüber Kuba in seinem Vermächtnis im Weißen Haus ein?

„Eine Änderung der Politik gegenüber Kuba gefördert zu haben, die von zehn seiner Vorgänger angewendet worden ist, wird zweifellos in die Geschichte eingehen und Teil des Vermächtnisses des Präsidenten Obama in der Außenpolitik sein.“

Aus diesem Grunde, und auch wegen des Widerstandes Kubas und seines Volkes, und aufgrund der Anerkennung des Scheiterns einer Politik, die über mehr als fünf Jahrzehnte angewendet wurde, des Schadens, den diese der kubanischen Bevölkerung zugefügt hat, und der Isolierung, die sie hervorrief, insbesondere in Lateinamerika und der Karibik, hatte der 17. Dezember eine hohe Bedeutung, sowohl innerhalb der Vereinigten Staaten als auch auf globaler Ebene. Die Welt erkennt an, was getan worden ist, ist sich aber bewusst darüber, dass noch viel mehr getan werden kann, und bringt ihre Meinung alljährlich in der UNO durch ihre Ablehnung der Blockade zum Ausdruck.“

Welche Auswirkungen wird das Ergebnis der Wahlen auf die Beziehungen haben?

„Es wäre zu erwarten, dass wer auch immer der nächste Präsident der USA sein wird, in Übereinstimmung mit dem Dafürhalten der großen Mehrheit der öffentlichen Meinung der USA vorgeht, die überwiegend den gegenwärtigen Kurs der Politik gegenüber Kuba unterstützt.“

Was können wir von einer „Normalisierung der Beziehungen zu den USA“ erwarten? Ist das möglich?

„Von meinem Gesichtspunkt aus müssten die USA, auch wenn eines Tages alle anstehenden Fragen geklärt werden, einschließlich der Blockade und der Rückgabe des in Guantanamo illegal besetzten Territoriums, damit es normale Beziehungen gibt, auch auf ihren historischen Anspruch verzichten, das Schicksal Kubas zu entscheiden und zu kontrollieren. Anderweitig wird es nicht möglich sein, dass es normale Beziehungen gibt.“

Es könnte höchstens eine Beziehung des zivilisierten Zusammenlebens erreicht werden, die auf Achtung beruht, die sich nicht auf die Differenzen konzentriert, welche es weiter geben wird, sondern auf den Nutzen, den sie beiden Ländern und Völkern bringen könnte. •

Was ist bisher vereinbart worden?



1) Absichtserklärung zu Erhaltung und Betreuung von marinen Naturschutzgebieten



2) Gemeinsame Erklärung der Kooperation im Umweltschutz



3) Pilotplan zur Wiederherstellung des direkten Post-Lufttransports



4) Absichtserklärung zur Einrichtung regulärer Flüge



5) Programm der Zusammenarbeit für Fortbildungskurse für Englischlehrer



6) Absichtserklärung zur Kooperation in der Verbesserung der Sicherheit der Meeresschifffahrt



7) Absichtserklärung zur Kooperation in der Landwirtschaft



8) Absichtserklärung zwischen dem Ministerium des Innern und dem Generalkonsul der Republik Kuba und dem Ministerium für Innere Sicherheit der USA zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Sicherheit der Reisenden und des Handels



9) Absichtserklärung zwischen den Gesundheitsministerien Kubas und der USA zur Zusammenarbeit



10)

Übereinkunft zwischen der Zivilluftfahrtbehörde IACC und der Transportsicherheitsagentur (TSA) der USA über den Einsatz von Sicherheitsoffizieren an Bord von Charterflügen, die zwischen beiden Ländern verkehren

Fidel unter uns

Neue Applikation für Mobiltelefone der Zentraluniversität
Marta Abreu

Ángel Freddy Pérez Cabrera

• SANTA CLARA — Fidel unter uns ist der Name der neuen Applikation, die von Dozenten und Studenten der Fakultät für Mathematik, Physik und Rechentechnik der *Universidad Central Marta Abreu* aus Las Villas entwickelt worden ist.

Wie aus der Erklärung von Frau Dr. Yanet Rodríguez Sarabia hervorgeht, die die Dekanin der Fakultät auf dem Plenum des Provinzkomitees der Partei in Villa Clara abgab, handelt es sich um ein wertvolles Instrument, das hilfreich ist, wenn man den Weg eines Mannes kennen lernen will, der aufgrund der Tiefe seines Denkens und der ethischen und moralischen Werte, die ihn während seines ertragreichen Lebens begleitet haben, in die Geschichte eingegangen ist.

Die Applikation ist darüber hinaus eine bescheidene Ehrung des angesehenen Lehrkollektivs aus Anlass des 90. Geburtstags des *Comandante en Jefe*. Yanet erläuterte, dass man über die Website *android.uclv.edu.cu* auf sie zugreifen kann, wo die Option Fidel gewählt werden muss.

Bezüglich des Inhalts des interaktiven Tools erläuterte die Dekanin der Fakultät, dass sie eine Biographie Fidels enthält, die die verschiedenen Etappen seines Lebens beschreibt. Desweiteren sind vierzig Aussprüche von ihm enthalten, die er in verschiedenen Momenten seines Lebens machte, sowie mehrere Episoden, die ihn in Verbindung zu höchsten Vertretern der Kultur, des Sports, der Politik und der Wissenschaft setzen wie z.B. Alicia Alonso, Adalberto Álvarez, Ana Fidella Quirot, Camilo und Che, neben weiteren Persönlichkeiten.



Die App enthält weiterhin eine Sektion, die seinen großen Freunden gewidmet ist, darunter Nelson Mandela, Hugo Chávez, Gabriel García Márquez, Ernest Hemingway und Salvador Allende und weiteren, die ihre Gefühle gegenüber dem Revolutionsführer zum Ausdruck brachten, einem der einflussreichsten Persönlichkeiten der Weltgeschichte.

Auch eine Auswahl der wichtigsten Reflexionen von Fidel, die in der Presse veröffentlicht wurden, sowie mehrere mit seinem Leben verbundene Bücher seien enthalten,

darunter *Así es Fidel* (So ist Fidel), von Luis Báez, und weitere Titel dieses Autors, hob die Spezialistin hervor. Desweiteren enthalte die App auch mehrere Reden sowie eine Galerie von Fotos, Videos und Tonaufzeichnungen, die mit dem Helden der Moncada, der Granma, der Sierra Maestra und anderer Kämpfe in Verbindung stehen.

Wie aus der Erläuterung hervorgeht, die der Dozent Lázaro Jesús Pérez Lugo lieferte, der auch Sekretär des Basiskomitees der UJC der Fakultät ist, entstand die Idee durch den Wettbewerb „Por 90 y +“ (Für die 90 und mehr), zu dem auf einem wissenschaftlichen Workshop der Fakultät aufgerufen wurde.

Dieses Kollektiv hatte bereits andere Tools dieser Art geschaffen. Das erste davon ermöglicht den Zugriff auf die wichtigsten Reden, Dokumente und Augenblicke des kürzlich beendeten 7. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas, und das zweite dient der Erleichterung der Debatten zur Konzeptionalisierung des kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells für die sozialistische Entwicklung und zum Nationalen Plan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bis 2030: Vorschlag der Vision einer Nation, strategische Schwerpunkte und Bereiche. •

Kuba Kurz

FÜNF STERNE HOTEL AM FLUGHAFEN VON HAVANNA GEPLANT

Der kubanische Minister für Tourismus, Manuel Marrero, gab bekannt, dass im neuen Geschäftsportefeuille für ausländische Investitionen auch der Bau eines Fünf Sterne Hotels in der Nähe des Flughafens José Martí in Havanna vorgesehen sei. Er betonte, dass man bereits einige dafür in Frage kommende nahe am Terminal gelegene Standorte ausgemacht habe. Er wies darauf hin, dass es international allgemein üblich sei, Hotels in Flughafennähe anzubieten. Diese stellen eine bequeme Option für die Besatzungen der Flugzeuge dar, aber auch für Passagiere im Falle von Flugverzögerungen oder technischen Zwischenlandungen. (RHC)

ENTWICKLUNG NEUER IMPFSTOFFE

Institutionen der Gruppe *BioCubaFarma* arbeiten an der Suche nach neuen Impfstoffen für den menschlichen Gebrauch, von denen einige bereits positive Indikatoren für die Sicherheit und Wirksamkeit in präklinischen und klinischen Studien zeigen.

Darunter befinden sich ein heptavalenter Impfstoffkandidat, der unter anderem gegen Pneumokokken wirkt und von Spezialisten des Zentrums für Biomolekulare Chemie erarbeitet wird, mehrere gegen Tuberkulose, deren Hauptautoren dem Finlay-Institut angehören, und ein tetravalenter Impfstoff gegen Dengue-Fieber, den Forscher des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie schufen.

Auch ein Impfstoff gegen Cholera befindet sich in der Entwicklung. An ihm arbeiten gemeinsam das Finlay-Institut, das Nationale Zentrum für Wissenschaftliche Forschung und das Institut für Tropenmedizin Pedro Kouri. Dieser Impfstoff befindet sich im fortgeschrittenen Stadium der klinischen Studien.

BioCubaFarma produziert derzeit zehn der dreizehn Impfstoffe, die im nationalen Immunisierungsprogramm verwendet werden. Auf diese Weise konnten neun Krankheiten beseitigt und fünf andere mit extrem niedrigen Inzidenzraten unter Kontrolle gehalten werden. (Granma)

USA ERTEILEN ACHT IHRER FLUGLINIEN GENEHMIGUNG FÜR FLÜGE NACH HAVANNA

Die Vereinigten Staaten genehmigten acht kommerziellen US-amerikanischen Fluglinien, Havanna anzufliegen, teilte der Transportminister Anthony Foxx mit.

Die Fluggesellschaften, denen die Genehmigung für Flüge in die kubanische Hauptstadt erteilt wurde, sind Alaska Airlines, American Airlines, Delta Air Lines, Frontier Airlines, JetBlue Airways, Southwest Airlines, Spirit Airlines und United Airlines.

Startflughäfen nach Havanna werden Atlanta, Georgia; Charlotte, North Carolina; Houston, Texas; Los Angeles, Kalifornien; Newark, New Jersey; New York, sowie Fort Lauderdale, Miami, Orlando und Tampa in Florida sein.

Das Unternehmen United Airlines übte ergebnislos Druck aus, damit eine direkte Flugroute von Washington DC nach Havanna geschaffen würde, die es ermöglichen würde, die

beiden Hauptstädte zu verbinden und den Verkehr von Kongressabgeordneten, Politikern und Diplomaten abzusichern.

Nach Angaben des Transportministeriums der USA wurden die Fluge Städte zugewiesen, die wichtige Flugverkehrszentren sind und deren Bevölkerung eine hohe Präsenz kubanischer Emigranten aufweist.

Im Monat Februar unterzeichneten Kuba und die USA ein Abkommen, um den regulären Flugverkehr nach Kuba wieder herzustellen. Dieser unterliegt jedoch noch immer zahlreichen Restriktionen aufgrund der Gesetze, die die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade aufrecht erhalten, welche vor mehr als einem halben Jahrhundert von Washington auferlegt wurde. (PL)

KANADISCHE NGO ZEICHNET KUBANISCHE ÄRZTE FÜR KAMPF GEGEN EBOLA AUS

Die kanadische NGO *Help Fight Ebola Canada* (HFEC) zeichnete die Regierung und die Ärzte Kubas für den wichtigen Beitrag im Kampf gegen die globale Ebola-Epidemie mit dem *Preis Friends of Africa Humanity Award* aus, der in einer besonderen Zeremonie vom Generalkonsul Kubas in Toronto, Javier Dómokos Ruiz, in Empfang genommen wurde.

Der Diplomat gedachte „des wichtigen Beitrags Kubas und seiner 256 Ärzte, die dem Hilferuf des Bruderkontinents Folge geleistet hatten, als inmitten einer der jüngst durchlebten Gesundheitskrisen in der Welt Panik und Individualismus vorherrschten.“

Als die Epidemie ausbrach, befanden sich bereits kubanische Ärzte in den betroffenen Gebieten. Insgesamt sind in den vielen Jahren der solidarischen Hilfe mehr als 70.000 kubanische medizinische Fachkräfte in den afrikanischen Bruderländern tätig gewesen.

Dómokos wies auf die humanistische und universelle Vision des Führers der kubanischen Revolution, *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz, hin.

Die zentrale Ansprache auf dem feierlichen Akt hielt Ndaba Mandela, Enkel des legendären Anti-Apartheid-Kämpfers Nelson Mandela.

In der Zeremonie waren herausragende Vertreter aus dem politischen, wissenschaftlichen und Geschäftsleben Kanadas zugegen. (Cubaminrex)

MHR REGEN IN DIESER NÄSSEPERIODE

Die Niederschläge waren in den ersten beiden Monaten der diesjährigen Nässeperiode viel umfangreicher als zur gleichen Zeit im Vorjahr. In den Monaten Mai und Juni wurden im Landesdurchschnitt 373 Millimeter Niederschlag verzeichnet, was 102 % des historischen Durchschnitts entspricht.

Im Westen des Landes fielen in diesen beiden Monaten 406,3 mm Niederschlag (105 % des Mittels), im Zentrum 364,2 mm (95 %) und im Osten 354,3 mm (108 %).

Im Vorjahr waren im gleichen Zeitraum im Landesdurchschnitt nur 273,4 mm Niederschlag gefallen, 75 % des für diesen Zeitraum üblichen. Von Januar bis Juni wurden in diesem

Jahr 608,7 mm (104 %) registriert, während es im vergangenen Jahr 507,5 (70 %) waren.

Die 242 Stauseen wiesen Ende Juni insgesamt 4.884 Millionen Kubikmeter Wasser auf, was 54 % ihrer Höchstkapazität entspricht. 2015 waren im Vergleichszeitraum lediglich 3.417 Millionen Kubikmeter (37 %) verzeichnet worden.

Von den 15 Wasserspeicherbecken der Kategorie 1, die im Zusammenhang mit der Wasserversorgung der größten Städte und touristischen Zentren notwendig sind, befinden sich gegenwärtig fünf im Normalzustand, acht in ungünstigem Zustand und zwei in kritischem Zustand. (Granma)

MOLEKÜL MIT VIELERSPRECHENDER WIRKUNG

Kubanische Forscher fanden bei präklinischen Studien pharmakologische Nachweise für die neuroprotektive Wirkung eines neuen Moleküls namens JM-20, was ein vielversprechendes Potenzial bei der Behandlung von zerebraler Ischämie eröffnet, die ein ernstes globales Gesundheitsproblem darstellt.

Dieser Beitrag schafft die Grundlagen für den Übergang in die nächste Phase der klinischen Studien am Menschen. Sobald diese erfolgreich beendet werden und der erwähnte Nutzen bewiesen wird, kommt damit erstmalig ein Produkt mit einer wirksamen therapeutischen Aktion gegen diese Krankheit und ihre Folgen auf den Markt. Das Molekül und seine Derivate sind durch ein hundertprozentig nationales Patent geschützt.

Die Liste der an der Studie beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen umfasst das Labor für Neuroprotektion des Zentrums für Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln (Cidem), das Studienzentrum für biologische Forschung und Auswertungen, das Institut für Pharmazie und Lebensmittel der Universität von Havanna, das Labor für Organische Synthese der Chemie-Fakultät der Universität von Havanna, die Abteilung Biochemie des Instituts für Grundlagenforschung des Gesundheitswesens, die *Universidade Federal do Rio Grande do Sul*, Brasilien und das Histologie-Labor des Cidem. (Granma)

KUBANISCHE ERFOLGE BEI DER U20-LEICHTATHLETIK-WM

Bei den 16. Leichtathletik-Juniorenweltmeisterschaften, die vom 19. bis 24. Juli im Zdzisław-Krzyszowski-Stadion in der polnischen Stadt Bydgoszcz ausgetragen wurden, errangen die kubanischen Sportler 3 Gold- und 2 Silbermedaillen. Maykel Massó gewann im Weitsprung (8,00 m), Luis Enrique Zayas im Hochsprung (2,27 m) und Lázaro Martínez im Dreisprung (17,06 m), wo Cristian Nápoles Zweiter wurde. Die zweite Silbermedaille ging auf das Konto der Siebenkämpferin Adriana Rodríguez (5.925 Punkte). Der Zehnkämpfer Santiago Ford belegte den vierten Platz (7819 Punkte) und Roxana Gómez wurde Sechste im 400-m-Lauf. Unter den Erwartungen blieben Hammerwerferin Ayamey Medina und Dreispringerin Davisleidis Velazco, die die Jahresweltbestenliste der Kategorie angeführt hatten. Kuba belegte in der Medaillenwertung den vierten und in der Punktwertung den 8. Platz. (JIT) •